

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 4

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 24. Jänner 1947

Einigkeit, ein Gebot der Stunde

Das österreichische Volk und der österreichische Staat gehen in diesen Wochen und Monaten durch schwere Krisenzeiten, die ihre Schatten und Lichter auch in die Zukunft werfen. Gelingt ihre Überwindung in kurzer Zeit mit Hilfe einer geeinten Kraftanstrengung des ganzen Volkes, dann hat Österreich Aussicht auf baldige Gesundheit und Genesung. Wehe aber, wenn innere Unzufriedenheit, Haß und Streit die Gemüter entzweien und ein gemeinsames Vorgehen verhindern oder verzögern, wehe, wenn Österreich nach außenhin ein Bild der Zwietracht und der Ohnmacht bietet, dann wird nicht nur die Geburt eines freien und selbständigen Staatswesens hinausgeschoben, es wird gleichzeitig damit die wirtschaftliche Aufstiegsmöglichkeit beschränkt und unwirksam gemacht. Der Tiefstand, durch den Österreich nun hindurchgeht, muß gleichzeitig ein tiefer Einschnitt in unserer gesamten Lebensauffassung sein. Wir müssen die Kraft und die Wahrheitsliebe finden, uns einzusetzen, daß der Kurs, den wir als Gesamtvolk — ungeachtet der politischen Aufteilung in drei Parteien — gesteuert sind, falsch war, denn er hat uns an den Rand des Ruins gebracht. Wenn wir heute wieder die Augen zumachen und trotz der drohenden Flammenzeichen zur Tagesordnung übergehen und mit denselben Mitteln und Methoden, mit dem gleichen Geiste, eine bessere Zukunft erringen wollen, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn unsere Hoffnungen enttäuscht werden.

Die Kohlen- und Stromkrise hat zur Stilllegung eines großen Teiles unserer Industrie geführt oder zumindest zu einer sehr erheblichen Einschränkung unserer Industriegüter. Die wirtschaftlichen Verluste, die durch Stilllegungen und Einschränkungen in den letzten fünf Wochen hervorgerufen wurden, sind enorm und übersteigen bei weitem die Besatzungskosten. Eine Tageszeitung beziffert den Schaden auf etwa 250 Millionen Schilling. Diese Werte wurden der österreichischen Wirtschaft entzogen, zu ihnen kommen jedoch die persönlichen Beschränkungen, die durch den empfindlichen Lohnausfall und durch die Folgeerscheinungen der Kohlen- und Stromnot verursacht werden. Unsere ganze Kraft muß darauf gerichtet sein, diesen toten Punkt so rasch und so gründlich als möglich zu überwinden, bevor wir unseren Export völlig einstellen müssen. Durch das Vorherrschende der Kompensationsgeschäfte ergeben sich heute schon durch den Ausfall oder die nicht rechtzeitige Lieferung von Waren große Lücken in der Einfuhr; besonders aber die Einfuhr von Lebensmitteln wird nach dem Aufhören der UNRRA-Sendungen von lebenswichtiger Bedeutung für uns sein. Wir müssen daher trachten, den Export durch die Erhöhung von Industriegütern zu vergrößern. Dies können wir jedoch nur dann tun, wenn ein Rad ins andere greift und wenn alle Österreicher nur von dem Gedanken beseelt sind: es muß gehen.

Die Haltung des österreichischen Volkes wird auch wesentlich auf den Abschluß des Staatsvertrages einwirken, denn einem zielbewußten, tüchtigen Volk werden die Alliierten mehr Vertrauen entgegenbringen als einem Volke, das unter sich uneins ist und keine Gewähr für die Sicherung des Friedens und die internationale Wohlfahrt bietet. Auch in dieser Beziehung muß der jetzige Tiefstand ein neuer Anfang werden, das Gebot der Humanität und Menschlichkeit soll nicht ein bloßes Lippenbekenntnis bleiben, sondern wirklich in die Tat umgesetzt werden bei aller Wahrung der Gerechtigkeit und Anständigkeit. Wie sehr sich die Regierung der Tragweite einer wirklichen Einigung des Volkes bewußt ist, geht aus dem Aufrufe an das Volk Österreichs hervor, in dem es heißt: „Wenn wir entschlossen und gewillt sind, in gemeinsamer Arbeit und in gemeinsamen Opfern in diesen harten Tagen alles Trennende beiseite zu stellen und fest zusammenzustehen, dann soll uns dies Mut geben, auch die nächsten Wochen durchzuhalten.“ Dieser Appell richtet sich an alle Österreicher, er richtet sich gleichermaßen an die Parteien, ihre Sonderinteressen dem Wohle des Vaterlandes unterzuordnen, denn jetzt geht es um alles — um Österreich.

Noch immer zieht die unerledigte Nazi-frage tiefe Furchen in die Einheit unseres

Österreich nimmt an den Londoner Verhandlungen teil

Die Sonderbeauftragten der Außenminister der Großen Vier für Österreich haben einstimmig beschlossen, Österreich zu den Beratungen in London heranzuziehen. Die österreichische Regierung kann ein Memorandum über ihren Standpunkt unterbreiten und ihre Ansichten auch mündlich vorbringen. Die österreichische Delegation wird am 29. Jänner den Sonderbevollmächtigten ihre Ansichten über den österreichischen Staatsvertrag unterbreiten.

Österreichische Vertreter können bei den Verhandlungen auch immer dann zugelassen werden, wenn die kleineren alliierten Mächte Fragen aufwerfen, bei denen es nützlich wäre, die österreichische Ansicht und Antwort zu hören.

Man kam in London überein, mit Österreich keinen bloßen Friedensvertrag, sondern einen Staatsvertrag zu schließen, son-

„Vertrag zur Wiedererrichtung eines unabhängigen und demokratischen Österreich“ heißt.

Die österreichische Delegation für die Londoner Verhandlungen besteht aus Außenminister Dr. Gruber, zwei Beamten des Bundesministeriums für Finanzen und je eines Beamten des Bundeskanzleramtes, des Bundesministeriums für Vermögenssicherung, des Außenamtes und eines Experten für Kärntner Fragen. Während der Hauptverhandlungen am 29. Jänner wird Bundeskanzler Ing. Dr. Figl in London anwesend sein und die Führung der Delegation übernehmen. In seiner Begleitung wird je ein Vertreter der drei politischen Parteien sein, u. zw. Nationalrat Ing. Vinzenz Schumy für die ÖVP, der Bürgermeister von Linz Dr. Koref für die Sozialistische Partei und Nationalrat Ernst Fischer für die KPÖ.

Die 16 Hauptfragen des Staatsvertrages

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl hat vor dem Nationalrat die Haltung der österreichischen Regierung in der Frage des Abschlusses des Staatsvertrages bekanntgegeben. Er hat die Wünsche und Forderungen Österreichs in einem 16-Punkte-Programm festgelegt:

1. Wiederherstellung der Unabhängigkeit Österreichs in den Grenzen des Jahres 1937.
2. Keine Abtrennung von Gebietsteilen von Österreich.
3. Garantie der demokratischen Verfassung.
4. Eintritt Österreichs in die Vereinten Nationen.
5. Die Beendigung der Besetzung und die Zurückziehung der alliierten Streitkräfte.
6. Österreich bezahlt keine Reparationen.

7. Die militärischen Klauseln.
8. Die Kriegsgefangenen und Zivilinternierten.
9. Die „versetzten“ Personen.
10. Ersatzansprüche gegen Deutschland.
11. Rückstellungsansprüche gegen Deutschland.
12. Regelung der gesamten konkreten Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland.
13. Nichtigkeit der Vermögensübertragungen an Deutschland nach dem März 1938.
14. Die Potsdamer Beschlüsse und die Regelung des deutschen Eigentums in Österreich.
15. Das österreichische Eigentum im Ausland.
16. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und dem Ausland.

Ansprüche Jugoslawiens und der Tschechoslowakei

Jugoslawien hat seine Ansprüche an Österreich bereits eingebracht. Sie bestehen in der Vereinigung des slowenischen Kärntens und der slowenischen Gebietsteile von Steiermark im südlichen Österreich mit Jugoslawien und dem „Schutz der nationalen Rechte der Kroaten im Burgenland“.

Das von Jugoslawien in Kärnten beanspruchte Gebiet hat einen Flächeninhalt von 2470 Quadratkilometer und wird von 180.000 Menschen bewohnt. Zu den geforderten Städten gehören auch Klagenfurt und Villach. Das beanspruchte Gebiet der Steiermark ist ungefähr 130 Quadratkilometer groß und hat 10.000 Einwohner.

Diese Gebietsforderungen werden mit Österreichs „Kriegsschuld“ begründet. Die österreichische Antwort betont, daß Kärnten von jedem Gesichtspunkte aus betrachtet, eine Einheit darstelle, die auch durch die Volksabstimmung nach dem ersten Weltkrieg erwiesen worden ist.

General Clark hat bereits bekanntgegeben, daß die Vereinigten Staaten gegen die jugoslawischen Gebietsforderungen an Österreich sind. Es ist zu erwarten, daß

sich auch die anderen Alliierten diesem Standpunkt anschließen werden.

Die einzige Gebietsforderung der Tschechoslowakei an Österreich beschränkt sich auf einen kleinen Landstreifen in der Breite von 300 Metern an der Mündung der March in die Donau. Dieses Stück Land wird für die Errichtung eines Kanals benötigt, der die Donau mit der Oder verbinden soll.

Baldige Verabschiedung des Nationalsozialistengesetzes

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl teilte im Ministerrat vom Dienstag mit, daß der Verfassungsdienst das Nationalsozialistengesetz im Einklang mit den Vorschlägen der Alliierten fertiggestellt habe, so daß mit dessen Verabschiedung in der nächsten Zeit zu rechnen sei.

Der Bundeskanzler gab einen Überblick über die Vorbereitungen zu den Londoner Verhandlungen und sprach die Hoffnung

Volkes — auch sie muß gelöst werden, durch radikale Strenge oder durch ebensolche radikale Milde jenen gegenüber, die nur eine kollektive Schuld auf sich geladen haben. Es wäre aber keine Lösung, das Nazigesetz zu beschließen, jedoch vorher schon zu erklären, daß die Partei für die vielen Verschärfungen des Gesetzes keine Verantwortung tragen könne, wie dies Vizekanzler Dr. Schärff im Namen der Sozialistischen Partei getan hat. Wenn das Gesetz für die politische Einstellung einer Partei wirklich zu hart ist und mit den Prinzipien der Partei nicht in Einklang gebracht werden kann, dann ist es immer noch besser, es wird ohne die Stimmen dieser Partei angenommen oder überhaupt abgelehnt. Wie die Beispiele aus der amerikanischen, englischen und auch aus der

russischen Zone Deutschlands zeigen, werden die Alliierten einer gerechten und menschlichen Lösung dieses Problems nicht im Wege stehen, sie aus politischen und wirtschaftlichen Gründen sogar begrüßen. Der Abstand vom Kriege bis heute ist groß genug, um eine klare Entscheidung treffen zu können.

In politischer Beziehung hat Österreich durch die Einladung nach London einen schönen Vertrauensbeweis durch die Alliierten erhalten. Österreich kann sich also verteidigen, wenn in der Präambel ein Tadel über sein Verhalten in der Vergangenheit ausgesprochen werden sollte, es kann seine Forderungen und Wünsche für den politischen, militärischen und wirtschaftlichen Teil des Vertrages bekanntgeben und vertreten, es wird mit Österreich und

aus, daß die österreichischen Interessen entsprechend gewahrt werden, wenn auch manche Schwierigkeiten zu überwinden seien.

Über die Überwindung der Kohlenkrise teilte der Kanzler mit, daß die Hilfe durch die Alliierten und die Aktion zur verstärkten Förderung von Kohle im Inland bereits eine fühlbare Entspannung gebracht haben.

W. I. Lenin

Am 21. Jänner jährte sich zum 23. Male der Todestag des Begründers der sozialistischen Sowjetrepubliken, Wladimir Iljitsch Lenin. Aus diesem Anlasse fanden in der Sowjetunion große Feierlichkeiten statt, die dem Andenken und dem Werke Lenins gewidmet waren.

Das Lebenswerk dieses großen Arbeiterführers und Staatsmannes hat das russische Volk frei und groß gemacht. Am Sarge Lenins schwur Stalin die heilige Erhaltung und Erfüllung der Vermächtnisse Lenins. Stalin und das russische Volk haben ihren Schwur gehalten, denn heute — nach dem zweiten Weltkriege — ist die Sowjetunion stark und mächtig.

Daß Lenin nicht nur als Staatsmann, sondern auch als Mensch von einsamer Größe und glühender Vaterlandsliebe war, das zeigen die Zeilen, die der große russische Dichter Maxim Gorki über Lenin geschrieben hat:

Einmal kam ich zu Lenin und sah, daß auf dem Tisch ein Band „Krieg und Frieden“ lag.

„Ja, Tolstoi...! Ich wollte die Jagdszene lesen, aber da erinnerte ich mich daran, daß ich einen Brief schreiben müsse und daß ich zum Lesen keine Zeit hätte. Aber heute nachts habe ich Ihr Büchlein über Tolstoi gelesen.“

Lächelnd, die Augen schließend, reckte er sich voll Vergnügen in seinem Sessel, senkte die Stimme und sagte rasch:

„Welch eine Wucht, was für ein fabelhafter Mensch, ja, mein Lieber, das ist ein Künstler! Und wissen Sie, was noch staunenswerter ist, daß es bis zur Zeit dieses Grafen in der russischen Literatur keine Beschreibung des russischen Bauern gegeben hatte?“

Dann sah er mich mit seinen halbgeöffneten Augen an und sagte: „Wen kann man in Europa neben ihm stellen?“ Und darauf gab er sich selbst die Antwort: „Niemand!“ Er rieb sich die Hände und lächelte zufrieden.

Ich habe öfters an ihm diesen Ausdruck des Stolzes bezüglich der russischen Kunst bemerkt. Mitunter erschien mir dieser Zug an Lenin ein wenig sonderbar, fremd, sogar naiv, aber später erkannte ich darin das Echo einer tiefen, versteckten, freudigen Liebe zum Arbeitervolk. Auf Capri sah er einmal zu, wie die Fischer gerade vorsichtig ihre Netze auseinandernahmen, die von einem Haifisch zerfetzt und verwickelt worden waren. „Die Unsrigen arbeiten besser!“ bemerkte Lenin. Und als ich meine Zweifel darüber aussprach, sagte er ein wenig verdrossen: „Hm! Und Sie vergessen Rußland nicht, wenn Sie hier leben?“

W. A. Desnitski-Strozew teilte mir mit, daß er einmal mit Lenin durch die Schweiz fuhr und im Waggon eine deutsche Monographie über Dürer ansah. Die deutschen Coupénachbarn fragten ihn, was denn das für ein Buch sei. Im weiteren erwies es sich, daß sie nichts von diesem großen Ma-

nicht über oder gegen Österreich verhandelt. Damit heben sich die Aussichten für einen Staatsvertrag, der Österreich nicht nur frei und selbständig machen wird, sondern auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen für Österreichs Gesundheit schafft.

Was wir dazu beisteuern können, ist unsere Einigkeit auf wirtschaftlichem, politischem und menschlichem Gebiet. Sie bedeutet nicht Unterordnung, sondern Einordnung in den Willen und in die Beschlüsse der Mehrheit des Volkes und seiner politischen Vertreter. Sie bedeutet den Willen aller zur Tat, keiner darf zurückstehen, jeder muß sein Teil dazu beitragen, damit seine und des ganzen Volkes Erwartungen und Hoffnungen in Erfüllung gehen werden.

ler wußten. Das rief bei Lenin fast eine Begeisterung hervor. Er sagte zweimal voll Stolz zu Desnizki: „Sie kennen die ihrigen nicht, aber wir kennen sie!“

Einmal in Moskau hörte Lenin in der Wohnung E. Petchkows Sonaten von Beethoven, die Isai Dobrowein spielte. Er sagte: „Ich kenne nichts Schöneres als die Appassionata. Ich bin bereit, sie täglich anzuhören, eine fabelhafte, fast keine irdische Musik mehr, ich denke immer voll Stolz, vielleicht voll naiven Stolzes daran, welche Wunder Menschen wirken können!“ Dann zwinkerte er ein wenig mit den Augen, lächelte fein und bemerkte traurig: „Ich kann nicht oft Musik anhören. Sie greift meine Nerven zu sehr an. Man möchte lieber Dummheiten sprechen und die Köpfe der Menschen streicheln, die in einer schmutzigen Hölle leben und solch eine Schönheit schaffen können. Aber heutzutage kann man niemandem den Kopf streicheln, sie würden einem die Hände abbeißen! Man muß auf den Kopf schlagen, schonungslos schlagen, obgleich wir, rein ideell gesprochen, gegen jede Vergewaltigung der Menschen sind. Hm, ein verteufteltes schweres Amt!“

Kriegsgefangene aus Rußland

Wie Bundesminister Helmer als zuständiger Ressortchef in einem Rundfunkvortrag mitteilte werden die Verhandlungen über den Heimtransport österreichischer Kriegsgefangener aus der Sowjetunion ununterbrochen fortgesetzt. Sie werden, wie der Minister betonte, im Geiste erfreulicher Verständigung geführt und hätten bereits fühlbare Erleichterungen gebracht. Es träfen nunmehr laufend Gefangenentransporte aus der Sowjetunion in Österreich ein. Es sei zu hoffen, daß die durch den strengen Winter hervorgerufenen Transport-schwierigkeiten keine allzulangen Stockungen verursachen. Auch aus Jugoslawien kämen jetzt immer mehr Kriegsgefangene zurück.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Außenminister Dr. Gruber, der am 19. September in Innsbruck eine politische Auseinandersetzung mit dem Obmann des Tiroler Kriegsopterverbandes Dr. Blas hatte, sollte über Verlangen des Bezirksgerichtes Innsbruck an die Gerichtsbehörden ausgeliefert werden. Dies wurde jedoch vom Immunitätsausschuß des Nationalrates abgelehnt.

Der neuernannte Ernährungsminister Sagmeister gab bei einer Landeshauptmännerkonferenz bekannt, daß die Nahrungsmittel für das erste Quartal 1947 sichergestellt seien.

Vizekanzler Dr. Schärf erklärte in einer Versammlung, daß sich der Standpunkt der Sozialistischen Partei in der Nazifrage nicht geändert hat, aber die Sozialistische Partei trägt nur für jene Maßnahmen gegen die Nazi die Verantwortung, für die ihre Vertreter bei der ersten Beratung des Gesetzes gestimmt haben, nicht aber für die Verschärfungen in der jetzigen Form des Gesetzes.

Nach einer Meldung der „Tiroler Nachrichten“ hat Bischof Dr. Rusch zum Entnazifizierungsgesetz Stellung genommen. Das Entnazifizierungsgesetz verletze an mehreren Stellen das christliche Gewissen. Es stelle die Bestrafung einer kollektiven Schuld auf, wobei Menschen bestraft werden können, die überhaupt nichts Schuldbares getan haben. Wenn man solche Dinge tut, muß man sich klar sein, daß man selber den Geist annimmt, den man bekämpft. Ungefähr ein Fünftel der Hochschüler werden durch die neue politische Säuberung vom Studium ausgeschlossen.

Das amerikanische Schatzamt hat die österreichischen Guthaben in den Vereinigten Staaten, die seit dem Sommer 1941 gesperrt waren, freigegeben. Es handelt sich dabei um eine Summe von 6 Millionen Dollar (60 Millionen Schilling). Ansprüche müssen von der Österreichischen Nationalbank bestätigt sein.

Österreich und Ungarn haben ein Handelsabkommen unterzeichnet, nach welchem Waren in Werte von ungefähr 3½ Millionen Dollar ausgetauscht werden. Nach Österreich werden in der Hauptsache Lebensmittel eingeführt werden, darunter 800 Tonnen Hasen, 150 Tonnen Eier, 100 Tonnen Paprika, 1000 Tonnen Speisebohnen, 1000 Tonnen Zwiebeln, 250 Tonnen Gefrierfleisch 300 Tonnen Speiseöl und andere Waren, worunter sich noch 3000 Tonnen Rohabak befinden.

Das neue Kollektivvertragsgesetz wurde vom Ausschuß für soziale Verwaltung abgelehnt, da in der Frage der Berechtigung, Kollektivverträge abzuschließen, keine Einigung erzielt werden konnte. Die Abgeordneten der ÖVP verlangten, daß von Seite der Unternehmer ausschließlich die Handelskammern berechtigt sein sollen, Kollektivverträge abzuschließen, während die sozialistischen Abgeordneten an ihrem prinzipiellen Standpunkt festhielten, daß Kollektivverträge nur zwischen freien Vereinigungen von Dienstnehmern und Dienstgebern abgeschlossen werden sollen, nicht

AUSSENPOLITISCHE RUNDSCHAU

Nach der politischen Ruhepause um die Jahreswende erregen nun wieder wichtige politische Ereignisse das Interesse der Welt.

Das erste bedeutsame Ereignis des neuen Jahres war die Reise des italienischen Regierungschefs De Gasperi nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Es war dies die erste Reise des Premierministers eines der besiegten Länder. Die herzliche Aufnahme, die De Gasperi in Amerika gefunden hat, beweist das Interesse der USA. an Italien. Tatsächlich konnte De Gasperi eine wirksame finanzielle Unterstützung für seine Heimat erreichen und wertvolle wirtschaftliche Verbindungen anknüpfen.

Während jedoch De Gasperi noch in Amerika weilte, erfolgte die Spaltung der italienischen Sozialistischen Partei. Die Bedeutung dieser Parteienspaltung geht weit über Italien hinaus, denn dieselben Erscheinungen sind in allen Ländern Europas zu beobachten: Verfechtung und Reinerhaltung der sozialistischen Doktrine gegen das Streben der Verschmelzung oder doch der Aktionseinheit der Arbeiterparteien.

Überraschenderweise ist der italienische Ministerpräsident De Gasperi gleich nach seiner Rückkehr aus Amerika zurückgetreten. Als Begründung gab er an, daß er sich nicht mehr in der Lage sehe, die gegenwärtig herrschende politische Situation zu meistern. Die Spaltung der sozialistischen Partei hat bestätigt, daß Italien einer durchgreifenden Klärung der politischen Situation bedarf. De Gasperi fordert, daß alle Parteien Italiens jetzt ihre Stellung klären müssen, sie müssen sich in aller Offenheit entweder für oder gegen die Regierung aussprechen.

In Frankreich ist mit Vincent Auriol zum erstenmal in der Geschichte Frankreichs ein sozialistischer Präsident gewählt worden, der nun seine Funktion gemäß der neuen französischen Verfassung ausführen wird. Das Staatsoberhaupt wird jedoch nicht viel Macht haben, denn diese liegt in den Händen des Parlamentes, das wieder aus zwei Häusern besteht, nämlich der Nationalversammlung oder dem Unterhaus und aus dem Rat der Republik oder dem Oberhaus. Entscheidend für die Entwicklung Frankreichs ist also nicht die Wahl des Präsidenten, sondern die Zusammensetzung der Regierung. Ministerpräsident Blum ist zurückgetreten. Seine kurze Regierungsperiode hat jedoch gezeigt, daß die Parteien und Mehrheitsverhältnisse nicht

aber von Zwangsorganisationen, wie es die Handelskammern sind. Jetzt werden neue Parteienverhandlungen zur Überbrückung dieser Differenzen geführt.

Die „versetzten Personen“ müssen zum überwiegenden Teil aus österreichischen Nahrungsmittelbeständen erhalten werden.

In Hadersdorf-Weidlingau ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, die rasch auf die Randgemeinden Wiens übergreif, doch konnte die Gefahr für das Stadtgebiet von Wien abgewendet werden.

AUS DEM AUSLAND

Die italienischen Behörden haben die Einfuhr sämtlicher österreichischer Zeitungen nach Italien untersagt.

Die Südtiroler haben Beschwerde dagegen erhoben, daß die Durchführung des Südtirolabkommens von Italien in keiner Weise eingehalten werde. Dafür wurden in Südtirol aber schon 6000 Italiener aus Italienisch Istrien, das an Jugoslawien abgetreten werden soll, angesiedelt. Weitere Italiener aus diesem Gebiet sollen in Südtirol eine neue Heimat finden.

Als letzte offizielle Handlung hat Außenminister Byrnes die Friedensverträge mit Italien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien unterzeichnet.

Der Sozialist Vincent Auriol wurde mit Unterstützung der kommunistischen Partei zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Er ist der erste französische Präsident, seit Lebrun im Jahre 1940 zusammen mit der französischen Regierung aus Paris geflüchtet ist. Vincent Auriol, der 62 Jahre alt ist, wurde im Jahre 1914 zum erstenmal ins Parlament gewählt; er ist ein enger politischer Freund des zurückgetretenen Premierministers Leon Blum.

In Deutschland wird eine grundlegende Wandlung der russischen Politik festgestellt, die eine viel freundlichere Haltung der Sowjetunion gegenüber Deutschland zur Folge hat.

Der sowjetische Oberbefehlshaber in Deutschland, Marschall Sokolowski, teilt mit, daß die Abmontierungen in den Fabriken der sowjetischen Zone, mit Ausnahme des technischen Materials von sieben Steinkohlenbergwerken, beendet sind.

Das Saargebiet soll als autonomes Gebiet an Frankreich angeschlossen werden.

In Bayern wurden alle ehemals Hitler gehörigen Vermögenswerte konfisziert.

Frau Roosevelt, der Witwe des verstorbenen USA-Präsidenten, wurde der Führerschein entzogen, da sie kürzlich einen Unfall verursacht hatte. Sie hatte einige Sekunden am Lenkrad ihres Wagens geschlafen und dadurch einen Zusammenstoß dreier Automobile verschuldet. Frau Roose-

alles sind, sondern daß auch die Persönlichkeit von ausschlaggebender Bedeutung ist. Drei Ereignisse seiner Tätigkeit verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Durch die Preissenkungsaktion hat die sozialistische Regierung Blum die drohende Inflation zurückgewiesen, wengleich die Lebenshaltungskosten noch immer sehr hoch sind. In Indochina mußte die französische Regierung eine bedenkliche Lage bereinigen, deren letzter Ausgang die Selbständigkeit der französischen Besitzungen in Hinterindien sein wird, ähnlich wie sie Amerika den Philippinen, Holland an Indonesien und England an Burma zugestanden haben. Am wichtigsten jedoch ist die Reise Blums nach England, denn damit hat er der französischen Politik wieder eine Richtung gegeben, enges Zusammenarbeiten mit England, auch was den Friedensvertrag mit Deutschland betrifft. Die Industrie in Deutschland soll zwar wiederhergestellt werden, aber England und Frankreich müssen verhindern, jemals wieder in wirtschaftliche Abhängigkeit von Deutschland zu geraten. Es bleibt abzuwarten, ob die neue französische Regierung die Politik Blums fortsetzen wird. Da wieder ein Sozialist, nämlich Ramadier zum Ministerpräsidenten gewählt wurde, ist jedoch mit einer grundlegenden Änderung der französischen Außenpolitik nicht zu rechnen.

In Polen haben am vergangenen Sonntag die Wahlen für die polnische Nationalversammlung, der Sejm, stattgefunden. Wie zu erwarten war, hat der Block der demokratischen Parteien, auf den sich auch die Regierung der nationalen Einheit stützt, eine große Mehrheit gegenüber der polnischen Bauernpartei errungen. Dadurch ist die außenpolitische Linie der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion sichergestellt.

Mittlerweile schreiten die Londoner Verhandlungen vorwärts, die letzte, aber auch stärkste Kraftprobe des neuen Friedens-

Die militärische Stärke der Großmächte

Der Leiter des Informationsbüros des USA-Kriegsministeriums, General Collins, gab kürzlich Erklärungen über die militärische Stärke der Großmächte ab. Er bezeichnete dabei Großbritannien als „wohl geschwächt, aber immer noch zu fürchten“ und nannte Rußland und die USA, die beiden „Großmächte von militärischer Bedeutung“. Rußland sei zahlenmäßig immer noch dreimal so stark wie Amerika.

Welt kann innerhalb dreißig Tage um einen neuen Führerschein ansuchen.

Vergangenen Samstag ereignete sich zwischen Attica und der Halbinsel Euböa, 40 km nordöstlich Athen ein folgenschweres Schiffsunglück. Der griechische Personendampfer „Chimarra“ (ein früheres deutsches Lazarettschiff), wurde entweder durch eine Kesselexplosion, durch das Auflaufen auf eine Treibmine oder durch Sabotage in die Luft gesprengt. Nach zwei verschiedenen Meldungen sind entweder 291 oder 391 Passagiere ums Leben gekommen, darunter 40 politische Gefangene, die an den Händen gefesselt waren.

Der Prozeß gegen die Amstettner Kriegsverbrecher

Wie wir schon berichteten, begann am 7. Jänner in Salzburg vor einem amerikanischen Militärgerichtshof der Kriegsverbrecherprozeß gegen 19 Männer und 6 Frauen aus Amstetten. In seiner Eröffnungsansprache urteilte der Anklagevertreter M. Levy den Vorfälle, der sich am 20. März 1945 auf dem Hauptplatz in Amstetten ereignete. An diesem Tage war die Stadt von einem schweren Luftangriff heimgesucht worden, der den Eisenbahnverkehr lahmlegte, weshalb ein Trupp von 15 amerikanischen Fliegern, die in Ungarn gefangen genommen worden waren und sich auf dem Transport nach Deutschland befanden, unter Bewachung durch Amstetten geführt wurden. Auf dem Hauptplatz wurde der Trupp von einer großen Menge Zivilisten, Soldaten und SS-Angehörigen umringt, beschimpft und schließlich geschlagen, wobei die amerikanischen Soldaten Quetschungen, Kopf- und andere Verletzungen erlitten. Nach eingehendem Prozeß wurde das Beweisverfahren abgeschlossen. Die Beteiligung aller 25 Angeklagten an dem verbrecherischen Angriff auf die amerikanischen Kriegsgefangenen in Amstetten ist einwandfrei erwiesen worden. Wir werden über den weiteren Verlauf des Prozesses und über das Urteil noch berichten.

Das Blutgericht von Weyer

Die Linzer Zeitung „Neue Zeit“ veröffentlicht 34 Namen von Soldaten, die in den letzten Tagen des Krieges in Weyer a. d. Enns „standrechtlich“ erschossen wurden. Die Zeitung betont, daß die Zahl der Ermordeten noch lange nicht feststeht. Damals hatte der Oberst der Wehrmacht-

ordnungstruppen v. Mayr in Weyer seinen Stab aufgeschlagen. Er entsandte eine ganze Reihe „rollender Streifen“ nach „Deserteuren“. Ein Ständgericht verurteilte die Verhafteten, meist Burschen von 18 bis 19 Jahren, ohne viel Förmlichkeiten zum Tode. Die Urteile wurden sofort vollstreckt. Die Leichen wurden in Massengräbern auf dem Friedhof in Weyer eingescharrt. Oberst von Mayr flüchtete vor dem Einmarsch der Russen. Er ist bis heute noch nicht zur Rechenschaft gezogen worden.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 9. ds. ein Knabe Josef der Eltern Josef und Maria Reitmayr, Zeugschmied, Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 24. Am 12. ds. ein Mädchen Christine Maria der Eltern Maximilian und Frieda Sulzbacher, Kraftfahrer, Waidhofen, Wienerstraße 10. Am 12. ds. ein Knabe Werner der Eltern Leopold und Franziska Großschartner, Schlosser, Zell, Sandgasse 6. Am 13. ds. ein Mädchen Herta der Landarbeiterin Agnes Walcherberger, Waidhofen, Hammergasse 2. — Eheschließung: Am 16. ds. Julius Fattinger, Regenschirmmachermeister, Zell a. d. Y., Hauptplatz 1, und Mathilde Wirrer, Hausgehilfin, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 41. — Todesfälle: Am 12. ds. Helene Heinzl, im Haushalt tätig, Sonntagberg, Gerstl 43, 39 Jahre. Am 7. ds. Katharina Baumgartner, Waidhofen, Wienerstraße 47, 73 Jahre. Am 11. ds. Johann Steininger, Staatsbahn pensionist, Waidhofen-Land, 1. Kraihhofstraße 29, 77 Jahre.

Vom Krankenhaus. Unternehmer, Geschäftsleute und Gewerbetreibende, welche an das Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs für ihre Leistungen Forderungen zu stellen haben, werden ersucht, die diesbezüglichen Rechnungen bis längstens 15. Februar 1947 bei der Verwaltung des Krankenhauses einzureichen, da sie für den Rechnungsabschluß dringend gebraucht werden.

Jugendamt Waidhofen a. d. Ybbs — Schweizer Aktion. Am 7. Jänner sind 49 Kinder aus dem Bezirk Waidhofen a. d. Y. von ihrem dreimonatigen Schweizer Aufenthalt in Amstetten angekommen. 8 Kinder erhielten noch eine Verlängerung von weiteren drei Monaten. Der Schweizer Zug fuhr pünktlich um 14.15 Uhr in Amstetten, Bahnsteig 2, ein. Die Kinder wurden von den Fürsorgerinnen aus Waidhofen a. d. Ybbs übernommen und am ersten Bahnsteig den glückstrahlenden Eltern rund, frisch und schwer bepackt übergeben. Jedes Kind war vom Kopf bis zum Fuß neu ausgestattet, fast nicht zu erkennen und des köstlichen Schweizer Dialektes wegen schwer zu verstehen. Madame Lydi, der Leiterin des Schweizer Kindertransportes, wurde diesmal ein duftendes Tannenbäumchen als Gruß und Dank des Ybbstales überreicht, das sie freudestrahlend in Empfang nahm. Am 11. Februar geht ein neuerlicher Transport von 74 Kindern aus dem Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs im Alter von 4 bis 10 Jahren in die Schweiz ab. Diesmal wurde auch ausnahmsweise die „notleidende Gemeinde Gallenz in die Schweizer Hilfsaktion miteinbezogen. Es kommen am 11. Februar 6 Kinder in die Schweiz, zwei Plätze gingen verloren, weil für zwei Kinder verzichtet wurde. 6 Kinder aus Gallenz erhalten durch sechs Monate ein Paket. Von der Schweizer Ärztin wurden bei der am 13. Dezember 1946 in Waidhofen stattgefundenen Untersuchung 83 Kinder für den Schweizer Aufenthalt vorgeschlagen, doch ist es 9 Kindern nicht möglich zu fahren, da die Eltern, darauf verzichtet haben. Das Landesjugendamt in Wien spricht sein Erstaunen darüber aus, daß Eltern in den heutigen Tagen der Not es zustandebringen, auf die so dringend notwendige Erholung ihrer Kinder zu verzichten, wobei bemerkt wird, daß für diese freigewordenen Plätze keine anderen Kinder eingeschoben werden dürfen und dadurch diesmal wieder 9 Plätze verlorengehen. Jene Eltern, die von vornherein die Absicht haben, ihr Kind nicht in die Schweiz zu geben, wollen künftighin von Vorschlägen und Anfragen beim hiesigen Jugendamt Abstand nehmen, um das mit Arbeit überbürdete Amt nicht mit weiteren Auskunftsleistungen und unnötigen Schreibarbeiten zu belasten. Parteienverkehr im Jugendamt findet ausnahmslos nur vormittags statt. Bezüglich der schwedischen und amerikanischen Aktion kann auch heute berichtet werden, daß für eine größere Anzahl von Kindern (die sich ebenfalls der Untersuchung durch die Schweizer Ärztin unterziehen mußten) um die Weihnachtszeit Pakete im Gewichte von durchschnittlich 5 kg einlangten. Es dürften in Kürze auch dänische Pakete für hiezu von der Schweizer Ärztin vorgemerkte Kinder einlangen. Auch die englische Patenschaft wird in Kürze in Kraft treten. Sollten Eltern eine Anweisung erhalten, ein Liebespaket einer solchen Aktion direkt von Wien abzuholen, so wollen

Sammlung für die Schulausspeisung

Durch die bisher eingegangenen Spenden für die allen Spendern der herzlichste Dank der Stadtgemeinde und Schule ausgesprochen sei, wurde ein Großteil der nötigen Aufwendungen gedeckt. Um den Weiterbestand dieser segensreichen, ja für manche Kinder lebenswichtigen Einrichtung zu sichern, wird in nächster Zeit eine Sammlung durch Schüler der Volks- und Hauptschule mit von der Direktion ausgefertigten Sammellisten stattfinden. Alle jene, denen der Aufruf unbekannt blieb oder denen es aus einem anderen Grunde unmöglich war, ihr Opfer für unsere Kinder beizutragen, sowie die ganze Bevölkerung werden gebeten, die kleinen Sammler freundlich zu empfangen und freigebig beschenkt zu entlassen. Bedenken wir, daß wir damit durch ein kleines Opfer Leben und Gesundheit unserer Jugend sichern.

sich diese unter Vorlage dieser Anweisung und ihres Identitätsausweises beim Jugendamt melden. Das Amt wird ihnen behilflich sein, das Paket auf raschestem Wege sicher herzubefördern, um ihnen so die Fahrt nach Wien zu ersparen. Es ist ganz unübersehbar, in welchem großen Ausmaß die verschiedenen Auslandsaktionen zum Wohle unserer notleidenden Jugend arbeiten, mit welcher Liebe, Sorgfalt und Begeisterung besonders die braven Schweizer für unsere österreichischen Kinder alles nur halbwegs Entbehrliche opfern. Das Jugendamt hat tiefen Einblick gewonnen in die edlen, guten Schweizer Herzen, die nicht bloß den Kindern, sondern auch deren Eltern und Anverwandten Kleidung, Wäsche, Schuhwerk und Lebensmittel zukommen lassen. Eltern, zeigt eure tiefe Dankbarkeit dem Auslande gegenüber dadurch, daß ihr treu und gewissenhaft eure Pflichten erfüllt, die Not der Zeit mit Würde ertragt. Pflegt in euren Kindern die Vaterlandsliebe und erzieht sie zu treuen Staatsbürgern, auf die sich Österreich verlassen kann!

Aus der Sozialistischen Partei. Auf besonderen Wunsch weiter Kreise wiederholt die Theatergruppe der Sozialistischen Jugend die Aufführung des Volksstückes „Bruder Martin“. Zeit der Aufführung: Samstag den 25. Jänner, 8 Uhr abends, Sonntag den 26. Jänner, 8 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Ort: Sanatorium Werner. — Die Sozialistische Jugend ladet ferner zu ihrem Maskenball am 1. Februar um 8 Uhr abends im Jugendheim Werner herzlichst ein. Es spielt die Kapelle Großbauer. Masken erwünscht. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. — Der Verein „Freie Schule Kinderfreunde“ veranstaltet am Sonntag den 26. Jänner seine diesjährige Generalversammlung im Jugendheim Werner. Beginn 2 Uhr nachmittags. Es werden alle Mitglieder eingeladen, pünktlich zu erscheinen.

Versammlung der Kaufmannschaft in Waidhofen a. d. Ybbs. Am Montag den 13. ds. waren im Gasthof Stumfohl die Handelstreibenden von Waidhofen, Zell und Windhag zu einer Mitgliederversammlung des Gremiums Amstetten zusammengelassen. Präsident Otto Götzl begrüßte als Obmann des Gremiums und als Leiter der Sektion Handel der Kammer für Niederösterreich die Anwesenden, gab seiner Freude Ausdruck, nach so langen Jahren wieder mit der Waidhofer Kaufmannschaft in Verbindung zu treten und dankte für das zahlreiche Erscheinen. In einer von dem Wünsche, die Interessen des Handels zu jeder Zeit wahrzunehmen und für die Kollegenschaft seine ganze Persönlichkeit einzusetzen, zeugenden Ansprache referierte Präsident Götzl über die Kammerarbeiten und gab einen kurzen Überblick über all die Hemmnisse, die einer freien, rentablen Wirtschaft heute noch im Wege stehen. Er betonte, wie wichtig es wäre, daß auch der Handelsstand sich enge zu einer Interessenvertretung zusammengeschlossen habe, um in gemeinsamer Arbeit die Probleme zu lösen, die auch für den Kaufmann einer dringenden Erledigung bedürfen. Er habe sich daher auch entschlossen, die vor 1938 sich bereits bestens bewährte Zweigstelle des Gremiums Amstetten in Waidhofen a. d. Ybbs ins Leben zu rufen und einige Herren als Ausschusmitglieder zu bestellen. Mit einstimmigem Beschluß wurde Herr Alois Lindenhöfer, Waidhofen, zum Obmannstellvertreter und sieben weitere Herren zu Ausschusmitgliedern ernannt. Präsident Götzl wünschte dem neuen Ausschuss eine gedeihliche und für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ersprießliche Arbeit und gab den Anwesenden den Weg zu einer freien Aussprache zur Vorbringung von Wünschen, Beschwerden und Anregungen frei.

Sportunion. Am 1. und 2. Februar werden in Waidhofen die Union-Landes-Schmeisterschaften für Wien und Niederösterreich ausgetragen. Die Veranstaltung, die unter dem Ehrenschutz des Herrn Landeshauptmannes Reither und des Ministers a. D. Herrn Vizebürgermeisters Lois Weinberger steht, gliedert sich in folgende Bewerbe: 12-km-Langlauf, Abfahrtslauf (Schnabelberg), Tor-

lauf (Glatzberg) und Sprunglauf (Kraihof) sowie alpine Kombination. Am 1. Februar um 19 Uhr findet im Hotel Inführ ein Begrüßungsabend statt, zu dem alle Freunde der Union herzlichst eingeladen sind. Den Abschluß der Veranstaltung bildet die am 2. Februar um 19 Uhr im Hotel Inführ stattfindende Preisverteilung mit anschließendem Tanz.

Erfolge der Waidhofer Wintersportler. In letzter Minute erhielten wir die Nachricht, daß die beiden Waidhofer Naturfreunde-Wintersportler Herbert Strasser und Robert Karas bei den Landes-Schmeisterschaften von Wien und Niederösterreich am 18. und 19. Jänner in Mariazell nachstehende Erfolge erzielten: Herbert Strasser wurde im Spezialsprunglauf in der allgemeinen Klasse mit Note 201,5 und den Sprungweiten von 45 und 47 Meter Landesmeister von Wien und Niederösterreich. Robert Karas wurde im Spezialsprunglauf in der Jungmannenklasse mit Note 190,7 und den Weiten von 45 und 49 Metern Juniorenmeister von Wien und Niederösterreich. Wir Naturfreunde und Wintersportler sind stolz auf die Erfolge unserer Wettkämpfer und sprechen ihnen dafür unseren herzlichsten Glückwunsch aus.

Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Der heurige Winter ist wieder einmal ein richtiger Sportwinter. Die beiden Veranstaltungen der Naturfreunde zeigten bei allen Wintersportlern reges Interesse; nun planen die Naturfreunde weitere Schiwettkämpfe. Bereits am Sonntag den 26. Jänner findet ein Riesentorlauf am Glatzberg statt. Start 13.30 Uhr, Ziel: Kraihof. Am 15. und 16. Februar Ybbstaler Schiwettkämpfe der Naturfreunde. Alpine Kombination und Sprunglauf. Am 9. März Naturfreundetreffen am Bauernboden, verbunden mit einem Riesentorlauf. Wir bitten alle Wintersportvereine, bei künftigen Veranstaltungen auch den betreffenden Verein des Läufers bei der Veröffentlichung bekanntzugeben.

Vom Österreichischen Alpenverein. Diejenigen Bergfreunde, welche die Beitrittserklärung zur hiesigen Sektion des Österreichischen Alpenvereines bereits abgegeben haben, werden eingeladen, den Mitgliedsbeitrag, so weit dies nicht schon geschehen ist, bis Ende Jänner bei der hiesigen Sparkasse auf Konto der Sektion einzuzahlen, da die Sektion die auf den Gesamtverein entfallenden Beiträge im Laufe des Monats Februar an den Hauptauschuss abführen muß. — Im Laufe des Monats Februar wird ein Lichtbildervortrag mit Vorführung von Filmen stattfinden, worüber das Nähere noch rechtzeitig veröffentlicht werden wird.

Todesfälle. Am Samstag den 18. ds. verstarb infolge eines Herzschlages der Kassier des Waidhofer Kinos, Herr Hans Stegmüller, in seinem 56. Lebensjahre. Der ruhige und bescheidene Mann war allseits beliebt und geachtet. Seine Freunde und Bekannten werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren! — Am Montag den 20. Jänner starb nach vierwöchiger schwerer Krankheit Frau Stefanie Altenecker, die Gattin des OMR. Dr. Josef Altenecker. Sie hat ihr ganzes Leben dem Wohle ihrer Familie gewidmet und ist ihrem Manne eine aufopfernde Helferin in seinem schweren Berufe gewesen. Nun folgt sie ihrem jüngst verstorbenen Kinde Lisl in die Ewigkeit, während ihr Sohn sich noch in russischer Kriegsgefangenschaft befindet. Die Erde sei ihr leicht!

Grundausbildung für Kriegsbeschädigte. Der betriebswirtschaftliche Grundausbildungskurs für Kriegsbeschädigte an der Wirtschaftsschule Waidhofen wurde auf Grund einer Intervention des Kursleiters Direktor Kornmüller beim Landesinvalidenamt bis zum 30. April 1947 verlängert. Die Teilnehmer haben sich einer abschließenden Prüfung zu unterziehen und erhalten über ihre Leistungen ein Zeugnis, dessen Form bereits durch das Unterrichtsministerium genehmigt ist. Der Leiter der Abteilung Berufsvorsorge beim Landesinvalidenamt Dr. Moeck hat zugesagt, daß er zum Abschluß des Kurses persönlich nach Waidhofen kommen wird, um den Kursteilnehmern bei ihrem späteren Unterkommen im Berufsleben behilflich zu sein.

Hinweis. Im Inseratenteil unserer heutigen Nummer verweisen wir auf das Inserat der Firma Paula M. Böhm, Rasierklängen- und Zündstein-Erzeugung, Groß-Pertholz.

Zell a. d. Ybbs

Von der Feuerwehr. Am vergangenen Sonntag den 19. Jänner fand im Gasthaus des Herrn Adolf Haslinger in Zell die Vollversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Nachdem Herr Emanuel Holubovskij die erfreuliche Weise fast vollständig erschienenen Kameraden sowie den Herrn Bürgermeister Johann Stühl und Pfarrer Litsch begrüßt hatte, wurde zur Neuwahl der Funktionäre geschritten. Es wurden gewählt: Eduard Graßberger zum Hauptmann und Johann Bachl zum Hauptmannstellvertreter, Gottfr. Kerschbaumer zum Kassier, Wilhelm Langsenlehner zum Schriftführer. Zu Rechnungsprüfern die Herren Emanuel Holubovskij und Vinzenz Sladek. Die Herren Karl Weissenhofer und Florian Pöchhacker zu Zugführern, zu Zugwarten Josef Prager und Ernst Durst,

Generalversammlung der SPÖ. Waidhofen a. d. Ybbs

In welchem hohem Maße die Mitglieder der Sozialistischen Partei Anteil an der Gestaltung ihrer Organisation nehmen, hat die diesjährige Generalversammlung der Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs neuerdings bewiesen. Lange vor Beginn der Veranstaltung war der geräumige Brauhausaal bis auf den letzten Platz besetzt. Trotz des schlechten Wetters kamen die Genossen auf den vereisten Straßen aus allen Teilen der Stadt von selbst und drängten sich in den Versammlungsraum, obwohl nur mehr geringe Aussicht auf einen bescheidenen Stehplatz bestand.

Der Vorsitzende, Vizebürgermeister Sterneckner, erstattete einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Vertrauensmänner im abgelaufenen Jahr. Die Versammlung nahm mit tiefer Befriedigung die beträchtlich gestiegenen Zahlen in der Mitglieder-, Jugend- und Kinderfreunde-bewegung sowie des Presse- und Bildungswesens zur Kenntnis. Namens der Kontrolle berichtete Stadtrat Pavlik; seinem Antrag, dem scheidenden Ausschuss die Entlastung zu erteilen, wurde widerspruchslos zugestimmt. Der Jugendgenosse Luger brachte einen begeistert aufgenommenen Bericht über die Arbeiten der Sozialistischen Jugend. Der Jugendtag in Wien, die Jugendweihle und die schönen Erfolge der Jugendbühne haben dem sozialistischen Nachwuchs Form und Inhalt gegeben. Der Vorsitzende des Wahlkomitees, Stadtrat Berger, reichte hierauf folgenden Wahlvorschlag ein:

Obmann Josef Griesenberger,
Stellvertreter Gottfried Frank und
Fritz Sterneckner.

Fährlich wurde Herr Georg Stefan. Anschließend wurde der Kassenbericht und die letzte Verhandlungsschrift aus dem Jahre 1939 verlesen und genehmigt. Nach der Aufnahme und Angelobung von drei neuen Mitgliedern berichtete Herr Johann Ruckenstein über den Erhalt des neuen Feuerwehrautos samt Anhänger. Seine interessante Ausführung wurde dankbar aufgenommen und die Zeller Feuerwehr und ihre Mitglieder schlossen sich dem Dank an, welcher von Herrn Hauptmann Eduard Graßberger für die Aufsicht und gewissenhafte Betreuung der Geräte in den letzten Jahren Herrn Holubovskij ausgesprochen wurde. Herr Bürgermeister Stühl rief in herzlichen Worten zur Zusammenarbeit auf und bat um Werbung und Unterstützung der Zeller Feuerwehr, die sowohl auf ihre Vergangenheit und ihre Leistung als auch auf den Eifer ihrer Mitglieder und den Verlauf der Generalversammlung ehrlich stolz sein kann.

Windhag

Geburt. Am 10. ds. wurde das Ehepaar Adolf und Hilde Großberger, Tischler der österr. Staatsbahn, Windhag, Schilchermühle 55, durch die Geburt eines Knaben erfreut. Das Söhnchen erhielt den Namen Friedrich Diethart.

ÖVP.-Bürgermeister in Windhag. Samstag den 18. Jänner fand in der Gemeinde Windhag eine Bürgermeisterwahl statt. Anwesend waren 11 Gemeinderäte, von denen 1 der KPÖ, 4 der SPÖ, und 6 der ÖVP. angehörten. Folgende Herren wurden von den einzelnen Fraktionen als Kandidaten nominiert: Herr Pachlatko (KPÖ), er war bisher Bürgermeister, Herr Haider (SPÖ), Herr Ecker (ÖVP). Bei der hierauf stattfindenden Wahl erhielt der Kandidat der ÖVP. 9 Stimmen und die beiden anderen Kandidaten je 1 Stimme. Hiezu wurde Herr Josef Ecker mit den Stimmen der ÖVP. und der SPÖ. zum Bürgermeister von Windhag gewählt. Wir gratulieren ihm und wünschen ihm viel Erfolg bei seiner zukünftigen Tätigkeit. Als Vizebürgermeister von Windhag wurde der Kandidat der SPÖ., Herr Haider, gewählt.

Todesfall. Am 17. ds. starb im Alter von 62 Jahren Herr Florian Kogler, Landwirt, Rotte Schilchermühle 39.

Böhlerwerk

Mitgliederversammlung der SPÖ. Die SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg hat für Sonntag den 26. Jänner um 3 Uhr nachmittags in das Werkheim Böhlerwerk eine Mitgliederversammlung für den Sprengel Böhlerwerk einberufen. Da wichtige Angelegenheiten zur Sprache kommen, werden die Parteimitglieder um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten. Referent aus Amstetten.

Sonntagberg

Bunter Abend. Am Samstag den 18. Jänner veranstalteten die bekannten Sonntagberger Schuhplattler im Werkheim in Böhlerwerk unter dem Motto „Lustig wird's“ einen bunten Abend. Der junge Verein unter der bewährten Leitung des Obmannes Landgraf hat einen neuen Weg beschritten, um alte Bräuche und Sitten des österreichischen Volkstums zu wahren und hat mit seiner Ankündigung „Lustig wird's“ nicht zu viel versprochen. Es war wirklich lustig. Das abwechslungsreiche Programm zeigte eine gute Kameradschaft und Zusammenarbeit, das Staunen erregte und die Darbietungen der Schuhplattler so-

Kassier Josef Spahn.
Stellvertreter Karl Tatzreiter.
Schriftführer Emmerich Schauer.
Stellvertreter Elfi Seisenbacher.

Beisitzer: Priska Draxler, Hermann Seisenbacher, Karl Berger, Karl Euder.

Kontrolle: Johann Pavlik, Josef Fallmann, Elisabeth Michal.

Gewerkschaft: Karl Berger.

Sämtliche Vorgeschlagenen wurden einstimmig angenommen. An Stelle des verhinderten Gen. Landesrat Schneidmahl sprach der neue Lokalobmann Griesenberger über die gegenwärtige politische Lage in Österreich. Ausgehend von der Erkenntnis, daß nach wie vor die unwandelbare Treue und zähe Kampfbereitschaft der industriellen Arbeiterschaft der Grundpfeiler der Sozialistischen Partei bleiben wird, daß jedoch im Kampf um die Befreiung aus der ökonomischen Abhängigkeit alle demokratischen Kräfte sich für ein gemeinsames Ziel einig werden können, sieht er im Sozialismus jene Plattform, auf der sich Arbeiter, Bauern und Intellektuelle die Hand reichen können. Mit Dankesworten an die Versammlung und dem eindringlichen Ersuchen an die Mitarbeiter, treu und unermüdet die Interessen der Partei wahrzunehmen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Stehend sangen die Teilnehmer das Lied der Arbeit und anschließend folgten Vorträge des bekannten Quartetts Weidl. Den außerordentlich zahlreich erschienenen Frauen rief der neugewählte Lokalaussschuss ein kräftiges „Auf Wiedersehen“ zu.

wie Gesang und Humor folgten wohlgedacht und in geordneter Reihenfolge, so daß der Beifall nie enden wollte. Einzelne Spieler besonders hervorzuheben, wäre müßig. Alle leisteten ihr Bestes und haben den reichlichen Beifall ehrlich verdient. Wir beglückwünschen die rührige Gruppe zu diesem Erfolg herzlich.

Aus der sozialistischen Lokalorganisation. Die Lokalorganisation beklagt das Hinscheiden ihres Mitgliedes Josefa Greisinger, welche im Alter von 80 Jahren verschieden ist. Das Begräbnis fand am 13. Jänner auf dem Friedhof zu Gleiß statt. Wir werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Die Lokalorganisation.

Ybbsitz

Heimkehrer. In diesem Monat kehrten folgende Kriegsgefangene in die Heimat zurück, die wir herzlichst begrüßen: Aus der englischen Gefangenschaft: Leopold Heiderich, Ybbsitz 97; Leopold Bramreiter, Haselgraben 5; Raimund Schoiswohl, Ybbsitz 14; Ludwig Scharinger, Ybbsitz 184; aus der russischen Gefangenschaft Franz Oismüller, Maisberg 2.

Großhollenstein

Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr. Am Samstag den 18. ds. hielt die Freiw. Feuerwehr ihre 76. Hauptversammlung ab. Herr Ludwig Gruber als bisheriger Hauptmann gab einen Rückblick über die Geschehnisse der letzten Jahre. Vor allem gedachte er den im verflochtenen Jahre Verstorbenen sowie der im Kriege gefallenen Kameraden. Die Berichte des Schriftführers und des Kassiers gaben Aufschluß über die Tätigkeit und die Gebahrung. Herr Vizebürgermeister Lengauer dankte den zurückgetretenen Funktionären für ihre Arbeit. Insbesondere dankte er Herrn Ludwig Gruber für seine stets umsichtige und zielbewußte Führung der Freiw. Feuerwehr während seiner 12jährigen Tätigkeit als Hauptmann und bedauerte, daß eine Wiederwahl wegen des derzeit in Kraft stehenden Vereinsgesetzes nicht möglich sei. Bei der darauffolgenden Neuwahl wurde Herr Sebald Hirner als Hauptmann und Herr Franz Hlawaty als dessen Stellvertreter mit Stimmenmehrheit gewählt. Der Schriftführer Herr Hans Krieter und Kassier Herr Josef Steindl wurden für die neue Amtsdauer wiedergewählt. Herr Sebald Hirner dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und gab der Zuversicht Ausdruck, daß er nach seinen besten Kräften die Wehr weiterführen werde, die stets gute Kameradschaft, die unter dem scheidenden Hauptmann bestanden hat, pflege, damit der Wahlspruch „Einer für alle, alle für einen“ allezeit seine Geltung hat. An die heranwachsende Jugend richtete er den Appell, der Freiw. Feuerwehr beizutreten, damit die Schlagkraft der Wehr immer gewahrt bleibt. Nach Erledigung von Vorarbeiten für den Ball, der am 17. Feber stattfindet, wurde die Versammlung geschlossen.

Ergebnis des Preisrodels der katholischen Jugend. Das angekündigte Preisrodeln der katholischen Jugend von Hollenstein fand am Sonntag den 19. ds. bei günstigen Wetter- und Fahrbedingungen statt. Die Zuschauer und Neugierigen, die in großer Anzahl gekommen waren, hatten schon lange vor 14 Uhr fast die ganze Fahrbahn, an einzelnen Stellen dicht zusammengedrängt, wie mit einem Spalier umgeben. Um Punkt 14 Uhr wurde der Befehl zum Start für die Nummer 1 gegeben und um 14.51 Uhr der Startbefehl für die

letzte Nummer 36. Gestellt hatten sich 5 Geißschlittenfahrer, 14 Zweisitzer im Rodeln und 17 Einsitzer im Rodeln. Den 1. Preis in der Klasse I, Geißschlittenfahrer, konnte die Fahrergruppe Anton Steinbacher mit einer Fahrzeit von 7 Minuten und 53 Sekunden und den 2. Preis die Fahrergruppe Leopold Jagersberger gewinnen. Das „Saubest“ der Klasse I gewann die Fahrergruppe Josef Pöschlacker in der Gestalt eines Kälberschweins. Den 1. Preis der Klasse II, Zweisitzer im Rodeln, gewann die Fahrergruppe Hugo Pettermann in der Gestalt eines Lampenschweines und eines Geißstutzens. Den 1. Preis in der Klasse III, Einsitzer im Rodeln, gewann Herr Lorenz Ertelthalner mit einer Fahrzeit von 6 Minuten und 42 Sekunden. Das „Saubest“ dieser Klasse gewann Herr Johann Jirser in der Gestalt einer kunstvoll geschmückten Saetze. Der 1. Preis der Klasse I war ein wertvoller Siegelring mit Uhrenkette, der 1. Preis der Klasse II eine Flasche „Echter Hollensteiner Kurvengeist“ und der 1. Preis der Klasse III ein Riesenwurstkranz und ein Gugelhuft. Möge dieses sehr schön verlaufene Fest — es wurde niemand verletzt — zur Förderung des Gemeinschaftsgeistes und der wahren Demokratie beigetragen haben und bei allen Bewerbern und Zuschauern recht lange in bester Erinnerung bleiben. Die Preisverteilung fand auf dem Schulplatz unter Anwesenheit des Pfarrers, Herrn Geistl. Rat Julius Ott, des Vizebürgermeisters und Ortstauernrates, Herrn Engelbert Lengauer, und unter Mitwirkung der Musikkapelle Zaritzer, der die katholische Jugend für ihre Mitwirkung herzlich dankt, statt.

Biberbach

Theateraufführung. Die Theatergruppe Biberbach bringt am 25. Jänner und 1. Februar um 8 Uhr abends und am 26. Jänner und 2. Februar um 3 Uhr nachmittags in Höllers Gahaus das Volksstück „Heimkehr ins Glück“ zur Aufführung. Die Bevölkerung wird dazu herzlich eingeladen.

Wer lacht mit?

Arnold Böcklin, der berühmte Maler, wurde einmal gefragt, wie er wohl zwei Personen darstellen würde, von denen die eine einen Prozess gewonnen, die andere aber verloren habe.

Böcklin, der einige Erfahrungen auf diesem Gebiete hatte, meinte ohne lange zu überlegen: „Oh, das ist nicht schwer. Den einen würde ich im Hemd, den andern nackt malen!“

In Gegenwart des französischen Staatsmannes Talleyrand ereiferte sich einmal eine Dame der Gesellschaft gegen die Laster des Tabakrauchens und Schnupfens. Dabei drang die Dame in Talleyrand, doch die Staatsautorität zu gebrauchen und beide Laster auszurotten.

„Sehr gern, Madame“, erwiderte Talleyrand, „Rauchen und Schnupfen sind auch nach meiner Auffassung Laster, und ich werde für ihre Ausrottung sorgen, wenn Sie mir zwei Tugenden nennen, deren Einführung der Staatskasse jährlich mindestens 120 Millionen Franken einbringt.“

Am Hofe August des Starken lebte der Hofnarr Kyau. Er war ebenso kühn wie witzig. Seine geistreichen Späße wurden in allen Gesellschaften weitererzählt, nicht selten mit Spott und Schadenfreude, denn Kyau wußte die Schwächen seiner Mitmenschen treffsicher zu geißeln. Einst fragte der König seinen Hofnarr, wie es eigentlich komme, daß die gewiß nicht niedrigen Steuern so geringe Erträge brächten. Da nahm der Narr aus einem Weinkühler ein Stück Eis und gab es seinem Nachbarn mit der Bitte, es bis zu dem Herrscher weiterzureichen. So wanderte das Stück um die ganze Tafel durch die Hände aller Minister und hohen Beamten. Zu August dem Starken kam nur noch ein winziger Rest.

„Da sehen Majestät“, sagte der Narr, „auf welche Weise Ihre Steuern zu Wasser werden.“

In einer Gesellschaft bittet eine Dame den neben ihr sitzenden Arzt um seinen Füllfederhalter, um sich eine kleine Notiz zu machen. Der Arzt faßt liebenswürdig in die Tasche und reicht der Dame den Füller.

Die Dame will ihn öffnen und stellt fest: „Sie haben sich geirrt, Herr Doktor, das ist Ihr Fieberthermometer.“

Der zerstreute Arzt klopft sich an die Stirn: „Donnerwetter, ja! Aber — wo hab ich nun bloß meinen Füllfederhalter stecken lassen?“

Pfeifenmänner und Pfeifkonzerte

Vor längerer Zeit erschien einmal in einem Sportblatt der nachfolgende Artikel. Genau so wie Tausende von Augen dem Ball nachblicken, so werden auch Tausende von Augen diesen für Fußballanhänger und Schlachtenbummler bestimmt interessanten Bericht lesen. Es wird in diesem nur zu deutlich das Schicksal eines Pfeifenmannes besprochen. Doch genug der Worte, lassen wir lieber den Artikel selbst sprechen.

Tausende Augen verfolgen mit gespanntester Aufmerksamkeit den Ball und die Bewegungen der Spieler. Der „Halbrechte“ will durchbrennen, wird aber von einem gegnerischen Läufer so hart angegangen, daß er mit einem Aufschrei niederstürzt und sich nicht mehr erheben kann. Ein Entrüstungsturm ist die Folge, aber der Schiedsrichter läßt das Spiel weitergehen. Die Stimme eines Zuschauers überschlägt sich: „Habs dös gesehn? Der Pleampel steht danebn und siacht dös Faul net! A so a Gurkn lößt ma schiedsrichtern!“

Diese Worte sind noch zärtlich, verglichen mit anderen Zurufen, die dem Pfeifenmann in eindeutig beleidigender Absicht gewidmet werden. Weil er vorhin nichts gesehen hat, darf er nun auch nichts hören, und so läßt er all das, was gegen ihn vorgebracht wird, unbeachtet.

„Wann i den in d' Händ kriag, dafangt er ane, daß er von de Schuah außbillagt“, droht einer, während der andere an dem Schiedsrichter neben den geistigen Mängeln auch körperliche entdeckt. „Der rennt ja wie a Blindschleichen“, behauptet er, worauf ein Dritter beteuert, nur das Bewußtsein der eigenen Kraft hindere ihn daran, sich an dem Schiedsrichter zu vergreifen, der eine „verhüngerte Gölsn“ sei und sicherlich imstande wäre, im Hohlraum einer Makaroninudel einen Salto zu schlagen.

Irgendjemand schreit: „Schiedsrichter, zum Telefon!“ Aber dieser Ausruf findet kein Echo, weil er schon allzu verbraucht ist. Jedenfalls merkt der Schiedsrichter, daß ihm Wellen von Abneigung und Verachtung entgegen schlagen, aber er kann das Geschehere nicht mehr gutmachen.

Nur den Bruchteil einer Sekunde lang hatte seine Spannkraft nachgelassen, weil ihm der Gedanke durch den Kopf geschossen war, daß er am Vormittag vergessen hatte seine Braut anzurufen. „Die Emmi wird einen Wirbel machen“, hatte er sich in seinem Schrecken gesagt; mittlerweile aber war das grobe Foul geschehen. Wenn eine Möglichkeit gäbe, eine Rede zu schwingen, auf den vergessenen Telefonanruf hinzuweisen und die Hydra Publikum um Entschuldigung zu bitten, wäre alles wieder im richtigen Geleise; da aber in den Fußballregeln Ansprachen an die Zuschauer nicht vorgesehen sind, muß der Pfeifenmann des alles für sich behalten und mit der Schmach behaftet, daß er ein „Pleampel“ sei, weiteramtiern.

Der Schiedsrichter ist auf dem Spielfeld ein unumschränkter Herrscher, der unter Umständen heißbegehrte Punkte bringen oder davontragen kann; aber trotz dieses Machtbefugnisses kommt er von dem Gefühl nicht los, er sei als Unparteiischer ein Verfechter, den die Gemeinschaften der Vereinsanhänger anderthalb Stunden hindurch verwünschen. Pfeift er, dann heißt es: „Das siacht er, aber wie vorhin der Ferd! dertret'n wurn is, da war er blind!“ Pfeift er nicht, so hört er: „Paß auf, du Magistratskind, sonst hams di bei da Huastn!“

Wenn es zutrifft, daß die Kraft der Gedanken Schicksale beeinflusst, dann müßte ein Unparteiischer angesichts der Rachegefühle, die ihm an einem seiner schwachen Tage Tausende widmen, unsägliche Martern dulden.

„Meine Buben sagen gerne, daß sie Kut-scher, Schaffner, Lokomotivführer oder Mittelstürmer werden wollen; bei aller Sportbegeisterung aber hat noch keiner den Wunsch geäußert, mit dem Amt eines Schiedsrichters betraut zu werden. Noch kein Schriftsteller ist auf den Gedanken verfallen, einen Romanhelden zu schaffen, der Fußballschiedsrichter wäre; in Bühnenstücken spielte ein Pfeifenmann noch niemals eine Rolle, und nicht einmal in Novellen, in denen erzählt wird, wie zwei zueinanderfinden, niemals noch wurde der Schiedsrichter als ein Mann geschildert, der liebt oder gar vielleicht geliebt wird.“

Ein einziger Pfiff kann dazu führen, daß Menschenmassen in Raserei geraten, daß sich der beste Freund des Schiedsrichters von ihm löst, sein Erbonkel das Testament umstößt und seine Braut sich entschließt, ihm den Laufpaß zu geben.

Schiedsrichter sind populäre Personen, und jeder Freund des Sports kennt ihre Namen, aber nicht einmal den Jüngsten unter den Fußballenthusiasten fällt es ein, einen Unparteiischen um ein Autogramm zu bitten. Manchmal geschieht es, daß begeisterte Anhänger eines Klubs das Spielfeld stürmen, um den Siegern Ovationen zu bereiten und einzelne von ihnen vom Platz zu tragen. Auch die Schiedsrichter werden oft nach dem Kampf vom Platz getragen, aber nicht auf den Schultern.

Strömen die Zuschauer auf das Spielfeld, dann wird dem Pfeifenmann bang ums Herz

und er erwartet nicht Ovationen, nicht einmal Händedrucke. Mit dem Publikum und mit sich selbst zerfallen, sitzt solch ein von der Parteien Gunst und Haß verwirrter Unparteiischer in seiner Umkleidekabine, des Augenblickes harrend, bis sich das dräuende Volk verlaufen hat, damit es nicht heißt, daß neben der einen der beiden Mannschaften auch der Schiedsrichter geschlagen wurde — die Mannschaft im Spiel, der Schiedsrichter nachher.

Jeder Mensch irrt und jeder Mensch hat für seine Irrtümer Entschuldigungen zur Hand — vom Schiedsrichter aber wird Unfehlbarkeit gefordert. Er soll, wenn wilder Lärm ihn umtost und erzürnte Spieler auf ihn eindringen, unerschütterlichen Gleichmut zeigen; er soll seinem Pfeiferl auch dann Gehör verschaffen, wenn ein ohrenbetäubendes Pfeifkonzert alle übrigen Geräusche verschlingt. Es ist ein undankbares Amt, Schiedsrichter zu sein, und deshalb erscheint es geboten, auch für ihn ein gutes Wort einzulegen. Wer sich frei weiß von jeder Parteilichkeit und wer sich imstande fühlt, zu jeder Stunde das Richtige zu treffen, der werfe den ersten Stein auf ihn, den Vielbeleidigten, der niemals beleidigt sein darf.

Die Geschichte mit dem Finger

Das ist die Geschichte mit dem Finger, die der alte Arzt immer wieder erzählt, wenn die Rede auf Afrika kommt...

Ja, das will ich meinen, daß die Schwarzen Mut haben, Mut und Ausdauer und noch einige andere Eigenschaften, die man bei uns nicht auf Schritt und Tritt findet. Das ist nun gute vier Jahrzehnte her, daß ich im oberen Sudan als Militärarzt Dienst machte. Es war eine verflucht gefährliche Zeit, mitten im Faschoda-Konflikt. Aber die Sache wurde rascher geregelt, als wir alle dachten. Und dann kam die flauze Zeit des Nichtstuns. Die Kerle da unten sind gesund wie die Fische im Wasser. Dieses Sprichwort muß übrigens dort entstanden sein. Glauben Sie mir! Ich bin als Arzt viel in der Welt herumgekommen, aber ich fand keine Gegend, wo die Ärzte weniger zu tun haben als in Faschoda und Umgebung.

Was die Menschen dort an Schmerzen ertragen, läßt sich nicht beschreiben. Man kann ihnen fünf Zähne ohne Pause ziehen, das tut ihnen nichts. Sie lachen dazu und machen sich sofort aus den gezogenen Zähnen eine Schmuckkette.

Das Unglaubliche erlebte ich in einem Dorfe am Sobat, einem Nebenfluß des weißen Nil. Dort traf ich einen Schwarzen, der sich eben den rechten Zeigefinger schwer verletzt hatte. Der Finger sah fürchterlich aus. Er war nicht mehr zu retten. Er mußte amputiert werden. Ich sagte das dem schwarzen Patienten. Er grinste. „Schneide ihn nur weg! Es bleiben mir noch genug Finger!“ Ich hatte aber kein Betäubungsmittel bei mir und zögerte. Aber der Schwarze grinste nur noch mehr und hielt mir den Finger hin. So entschloß ich mich zur Operation; ich amputierte den Finger, wie man einen Zweig vom Baum schneidet, gar nicht anders. Der Schwarze zuckte mit keiner Wimper, er zitterte nicht, grinste nur. Obwohl ich in meine Tätigkeit vertieft war, bemerkte ich plötzlich doch etwas, was mir unfaßbar war. Ich tat aber nichts dergleichen, sondern beendete meine

Operation und verband die Wunde. Sofort sagte der Schwarze: „Dieser Finger muß auch weg!“ Dabei streckte er mir den gesunden kleinen Finger entgegen. Ich aber schüttelte nur den Kopf und verabreichte dem Schwarzen eine tüchtige Ohrfeige, daß er, nicht darauf gefaßt, zurücktaumelte. Dann schrie ich ihn an: „Du Schweineas! Während ich dir den Zeigefinger der rechten Hand abschneide, stiehst du mir mit der linken Hand den silbernen Bleistift! Nun willst du noch den gesunden Finger hergeben, um mir bei dieser Gelegenheit auch meine Taschenuhr stehlen zu können!“

Da lief der Schwarze davon, als wenn ihm ein böser Geist erschienen wäre. Meinen Bleistift sah ich nie wieder...

Das ist die Geschichte mit dem Finger, die der alte Arzt immer wieder erzählt, wenn die Rede auf Afrika kommt.

J. R. Harrer.

Die Reise in den Weltraum

Neueste Lektüre belehrt uns, daß Jules Vernes phantastischer Roman von der Reise zum Mond — ja vielleicht sogar zu einem noch viel weiterem Ziele — in nicht zu ferner Zukunft Wirklichkeit werden kann. Mit Hilfe des Raketenantriebes oder etwa gar aus der Atomkraft gewonnener Energien scheint die Überwindung der 384.000 km Entfernung zum Mond nicht mehr unmöglich. Daneben vermag die Astronomie genau die Richtung zu errechnen, in der unser Geschloß gegen das Firmament abgefeuert werden muß, um bei Berücksichtigung der Bewegungen der Erde und des Mondes diesen auch wirklich zu erreichen und nicht etwa an ihm vorbeizufliegen. Eingebaute Fallschirme werden für eine ruhige Landung auf dem alten und so stillen Himmelswanderer sorgen. Die unvorstellbare Kälte des Weltraumes werden die Passagiere in der luftdicht abgeschlossenen Kabine ebenso wenig merken wie irgendwelchen Mangel an Luft, trotz des luftleeren Weltraumes um das Geschloß. Modernste Apparate werden auch dafür sorgen, daß der vollkommen fehlende atmosphärische Luftdruck dem menschlichen Organismus nicht schade. Diese Probleme scheinen also von der technischen Seite her bereits lösbar zu sein. Eine andere Frage aber scheint nicht weniger wichtig: Wie wird sich der menschliche Organismus zum Fehlen der Schwerkraft in gewissen Stadien der Weltraumreise verhalten? Wenn der Mensch in der schwerelosen Zone mit normaler Kraft seinen nun gewichtslosen Arm heben wird, so mag dieser gewaltig in die Höhe schnellen, aber bei der nötigen Vorsicht wird dies nicht zu einem Verrenken des Armes führen, weil diese Muskelbewegungen ja durch den Menschen reguliert werden können. Ganz anders aber steht es mit jenen Muskelfunktionen, die unwillkürlich erfolgen, also außerhalb menschlicher Beeinflussungsmöglichkeiten liegen, wie etwa Herz- und Darmmuskulatur. Die Herzmuskulatur ist auch im schwerelosen Raum gleich stark geblieben, das Blut aber, das der Herzmuskel durch den menschlichen Körper pumpt, hat sein Gewicht verloren! Wird der Herzmuskel das Blut nicht aus Nase und Mund strömen lassen, ja vielleicht aus allen Poren treiben und mit solcher Geschwindigkeit durch Herz und Lunge pressen, daß sofortiger Tod eintreten muß? Oder denken wir an die Tätigkeit der Darmmuskulatur. Mit welcher Geschwindigkeit wird sie die schwerelos

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12							13			
14									15	
16							17		18	
	19						20			
21	22					23				
24			25					26	27	
28							29			
					30	31		32		
33	34		35					36		
37							38	39		
40					41	42		43	44	
45					46	47			48	
49										

Nickel, 41 Vorwort mit Artikel, 43 weiblicher Vorname (Koseform), 45 chemisches Zeichen für Selen, 46 weiblicher Vorname, 48 Abkürzung für „ex officio“ (von Amts wegen), 49 Übertragung, Überleitung.

Senkrecht: 1 Plastik, 2 Futteral, Besteck, 3 Höhenluftkurort im Ennstal, 4 das ausgesuchte Beste, 5 ein vornehmes Mahl, 6 kostbare Pelzbekleidung, 7 Abkürzung für Anleitung, 8 vereinzelt Bauernhaus, 9 Abkürzung für „emeritus“ (im Ruhestand), 10 griechischer Buchstabe, 11 Umformung, 17 Provinz eines benachbarten Landes, 18 Bergkette in den südlichen Alpen, 20 und (französisch), 22 mittelalterlicher Ring, 25 Stadt in Deutschland, etwas bekommen, 27 Waldtiere, 31 Doppelbuchstabe, 34 chemisches Zeichen für Nickel, 35 Langes i, 39 Schiffskapitän, bekanntes Wort aus dem Türkischen, 41 Bergparadies, Bergtrift, 42 Monatsname, 44 neu, meist in politischen Sinne, 47 Abkürzung für „loco sigilli“ (an Stelle des Siegels).

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 17. Jänner 1947

Waagrecht: 1 Redekunst, 12 Land in Europa, 13 Liebesgott, 14 Schlafmittel, 15 chemisches Zeichen für Tantal, 16 dornige Pflanze, 17 Ort in Frankreich, 19 Teil eines Kleidungsstückes, 21 Vater (arabisch, bekannt aus vielen Erzählungen), 23 ringförmige Koralleninsel mit See im Innern, 24 Vorsilbe, sehr alt bedeutend, 25 Zahlwort, 26 Gold (spanisch, bekannt aus vielen Erzählungen), 28 Nahrungsmittel (Mehrzahl), 29 finkenartiger Sperlingsvogel, 30 Hirschart, 32 persönliches Fürwort, 33 Schuft, Schurke, 36 Tee (englisch), 37 Stadt in Oberitalien, 38 Angehöriger eines europäischen Volkes, 40 chemisches Zeichen für

Waagrecht: 1 Eulenspiegel, 12 Initialen, 13 he, 14 nie, 15 Lea, 16 Tür, 18 Bob, 19 Runen, 21 Anliegen, 24 sie, 26 irren, 27 Senn, 28 Sack, 29 Lire, 30 Husitten, 34 Su, 36 ma, 38 Tetanus, 39 Iris, 41 Anis, 42 e. s., 43 eiskalt, 45 Gau, 46 Rea, 47 Bierbaum, 50 Elan, 52 Eos, 53 künden, 54 re.

Senkrecht: 1 einbalsamieren, 2 Union, 3 lieblich, 4 et, 5 Nil, 6 Särge, 7 Plauen, 8 ie, 9 Ente, 10 Ehe, 11 lernen, 17 unser, 20 nn, 22 Irkutsk, 23 er, 25 Ines, 27 Sinus, 29 Leni, 31 Se, 32 Italien, 33 Tante, 35 Unsumme, 37 Ariel, 40 Isaak, 42 lau, 44 ab, 45 Gas, 48 Ree, 49 Bon, 51 Nu.

gewordenen Verdauungsrückstände befördern? (Wir lächeln?) Wie werden Galle und Niere die leichter als Luft gewordene Ausscheidungslüssigkeit behandeln? Vielleicht sind diese Mutmaßungen nur

Trugschlüsse, ähnlich jenen, in denen sich vor etwa 100 Jahren ärztliche Kapazitäten ergingen, als sie behaupteten, die damals erfundenen Eisenbahnen würden höchstens 20 km in der Stunde fahren können, weil

sonst den Passagieren die Luft zum Atmen beim Mund wegbliebe! Sei dem nun wie immer: Gewiß ladet das eben aufgeworfene Problem uns zukünftige Weltraumreisende zum Nachdenken ein! Felix.

Salzspeck: 7 Kleinabschnitte III und IV je 1/2 dkg, Abschnitt W 8 und W 11 je 2 dkg, Abschnitt 31 mit 22 dkg, Abschnitt 32 mit 5 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III mit 85 dkg, Abschnitt 2/IV, 3/III und 3/IV je 1 kg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 7 und W 10 je 5 dkg, Abschnitt 16 mit 17 dkg. Salzspeck: 7 Kleinabschnitte III und IV je 1/2 dkg, Abschnitt W 8 und W 11 je 2 dkg, Abschnitt 31 mit 24 dkg, Abschnitt 32 mit 5 dkg. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 23 mit 10 dkg.

TSV/B 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 90 dkg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 118 mit 38 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 30 dkg, Abschnitt 130 mit 2 kg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 118 mit 38 Dekagramm.

TSV/B 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 70 dkg, Abschnitt 130 mit 2 kg, Abschnitt 131 mit 1 kg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 118 mit 38 dkg.

TSV/B über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 126 mit 80 dkg, Abschnitt 130 und 131 je 2 kg, Abschnitt 127 mit 1 kg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 118 mit 38 Dekagramm. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 5 mit 10 dkg.

TSV/FI 0 bis 3 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 10 dkg, Abschnitt 13 mit 11 dkg. Butter: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 10 mit 12 dkg.

TSV/FI 3 bis 6 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 10 dkg, Abschnitt 18 mit 18 dkg. Salzspeck: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 10 mit 13 dkg.

TSV/FI 6 bis 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 15 dkg, Abschnitt 18 mit 20 dkg. Salzspeck: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 10 mit 29 dkg.

TSV/FI über 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 20 dkg, Abschnitt 18 mit 22 dkg. Salzspeck: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 10 mit 31 dkg. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 5 mit 10 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Kaffee-Ersatz: Abschnitt 4 mit 10 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett:

Fleisch: Fleisch 2 und 4 je 42 dkg. Butter: Fett 3 und 4 je 22 dkg.

Angestellte:

Fleisch: Abschnitt B 22 und B 32 je 14 Dekagramm. Butter: Abschnitt B 24 mit 3 dkg. Nahrungsmittel: B 26 und B 36 je 30 dkg.

Arbeiter:

Brot: Abschnitt A 41/III und A 61/IV je 35 dkg. Fleisch: Abschnitt A 42/III und A 62/IV je 21 dkg. Butter: Abschnitt A 44/III und A 64/IV je 8,5 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt A 46/III und A 66/IV je 53 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: Abschnitt S 51/III und S 71/IV je 140 kg. Fleisch: Abschnitt S 52/III und S 72/IV je 28 dkg. Butter: Abschnitt S 54/III und S 74/IV je 12 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt S 56/III und S 76/IV je 75 dkg.

Werdende und stillende Mütter:

Fleisch: Abschnitt M-14 und M-20 je 21 Dekagramm. Butter: Abschnitt M-15 und M-21 je 12 Dekagramm. Nahrungsmittel: Abschnitt M-17 und M-23 je 45 dkg.

Achtung, Raucher!

Die aufgerufenen Abschnitte der Raucherkarte 23 sind ebenso wie die Abschnitte 1, 2 und 3 der Karte für besondere Aufrufe 1947 nur bis einschließlich 2. Februar gültig.

WIRTSCHAFTSDIENST

Anschriften auf Postsendungen für das Ausland

Die Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung teilt mit: Einige ausländische Postverwaltungen führen Beschwerde wegen unzulänglicher Beschriftung der Postsendungen. Postsendungen nach dem außerdeutschen Ausland müssen Anschriften in lateinischen Schriftzeichen tragen, da die deutschen Schriftzeichen in diesen Ländern unbekannt sind. Die Bestimmungsorte müssen in der amtlichen Bezeichnung angegeben sein. Benennungen wie Marburg statt Maribor, Laibach statt Ljubljana, Agram statt Zagreb, Spalato statt Split, Ragusa statt Dubrovnik usw. sind zu vermeiden.

Die einvernehmliche Lösung von Dienstverhältnissen

Seit 1. Jänner 1946 ist die einvernehmliche Lösung von Dienstverhältnissen nicht mehr an die Genehmigung des Arbeitsamtes gebunden, da die 8. Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 11. August 1944 nicht verlängert worden ist. Ausgeschiedene Dienstnehmer haben jedoch die gesetzliche Pflicht, sich unverzüglich bei dem Arbeitsamt, das ihrem Wohnsitz nach für sie zuständig ist, zu melden. Eine nicht einvernehmliche Lösung von Dienstverhältnissen (sowie die Einstellung neuer Arbeitskräfte) bleibt auf Grund der Arbeitspflichtverordnung vom 1. September 1939, DRGBl. I, S. 1685, auch weiterhin an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden.

Vermögenserklärungen

Gemäß § 1, Abs. 1, des Gesetzes vom 13. Juni 1946, BGBl. Nr. 107 (Vermögenssteuernovelle 1946) ergeht die allgemeine Aufforderung, Vermögenserklärungen mit dem Stichtag 1. Jänner 1946 einzubringen.

- A. Erklärungsspflichtig sind: I. Unbeschränkt Steuerpflichtige bezüglich ihres Gesamtvermögens: 1. Natürliche Personen: a) verheiratete und verwitwete, wenn ihr Gesamtvermögen 20.000 Schilling übersteigt, b) ledige, wenn ihr Gesamtvermögen 10.000 S übersteigt. In die Vermögenssteuererklärung ist auch das Vermögen derjenigen Personen aufzunehmen, die mit dem Steuerpflichtigen gemäß § 11 des Vermögenssteuergesetzes zusammen zu veranlagen sind. Die Freibeträge (§ 5 des Vermögenssteuergesetzes) sind außer Betracht zu lassen.

- 2. Juristische Personen: a) Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bergrechtliche Gewerkschaften), ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Gesamtvermögens, b) Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechtes, Anstalten, Stiftungen und sonstige Zweckvermögen, wenn ihr Gesamtvermögen 10.000 S übersteigt.

II. Beschränkt Steuerpflichtige bezüglich ihres Inlandsvermögens ohne Rücksicht auf die Höhe desselben.

III. Eine Vermögenserklärung hat außerdem jeder einzubringen, der dazu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.

B. Für offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und sonstige Personengesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) anzusehen sind und die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inlande haben, ist eine Vermögenserklärung einzubringen, wenn das Vermögen der Gesellschaft 10.000 S übersteigt.

Zur Abgabe der Vermögenserklärung sind Drucksorten zu verwenden, die bei den Finanzämtern erhältlich sind.

In den Vermögenserklärungen ist auch das Vermögen zum Stichtag 1. Jänner 1940 anzugeben, und zwar, wenn es sich um Steuerpflichtige handelt, die für das Rechnungsjahr 1940 zur Vermögenssteuer veranlagt worden sind, mit den im Vermögenssteuerbescheid für die einzelnen Vermögensarten festgesetzten Beträgen. Bei den nach dem 12. März 1938 erworbenen Vermögensarten ist der Zeitpunkt und die Art der Erwerbung besonders anzuführen. Das Bundesministerium für Finanzen wird ein Steuerkursblatt (Stichtag 31. Dezember 1945) herausgeben. Werden vor Veröffentlichung des Steuerkursblattes Vermögenserklärungen eingebracht, so ist der

Wertpapierstand am 31. Dezember 1945 nur mit dem Nennbetrag anzugeben. Der Wert der Wertpapiere am 1. Jänner 1946 wird von den Finanzämtern in die Erklärung eingesetzt werden.

Gemäß § 4 der Vermögenssteuernovelle 1946 können unter den dort festgestellten Voraussetzungen Fortschreibungen der Einheitswerte erfolgen. Dies gilt auch in jenen Fällen, wo die Wertänderungen auf Kriegssachschäden zurückzuführen sind.

Die Vermögenssteuererklärungen sind bis zum 31. März 1947 einzubringen.

Wird die Vermögenserklärung nicht oder nicht rechtzeitig abgegeben, so kann ein Zuschlag bis zu 10 Prozent der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden. Die Abgabe der Vermögenserklärung kann durch Geldstrafen erzwungen werden.

Wiedereinführung der Kleiderkarte?

WPI. In einem Teil der Tagespresse wurde gemeldet, daß in einer Sitzung der Allgemeinen Bewirtschaftungskommission, die als Beirat beim Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau errichtet wurde, auch über die Ausgabe von Bezugsscheinen und Kleiderkarten für den Verkauf an Letztverbraucher verhandelt worden sei. Wie wir erfahren, ist dieser Plan jedoch bisher noch nicht spruchreif. Die Verordnung über den Aufgabenbereich der Allgemeinen Bewirtschaftungskommission sieht zwar vor, daß sie, falls notwendig, auch Beschlüsse über die Wiedereinführung von Bezugsscheinen fassen kann, die sie dann als Empfehlungen an die zuständigen Stellen, insbesondere das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, weiterleitet.

Der österreichische Schweinebestand

WPI. Die Entwicklung des österreichischen Schweinebestandes bewegt sich seit März 1946 wieder in aufsteigender Linie, nachdem in den Jahren nach 1938 eine sehr starke Verminderung eingetreten war. So betrug der Höchststand 2.800.000 Stück im Jahre 1938 gegen 1.030.000 Stück im Jahre 1945. Die Verminderung zwischen der Zählung 1945 und dem März 1946 beträgt 100.000 Stück, ist aber saisonbedingt, da der März regelmäßig einen Tiefpunkt bringt, der durch die Aufzucht im Frühjahr wieder überwunden werden soll. Selbstverständlich ist auch das Ansteigen zu diesem Zeitpunkt teilweise saisonbedingt. Man kann aber eine Tendenz zu einer dauernden Vergrößerung des Bestandes in folgenden Zahlen erkennen: März 1946 900.000 Stück, Juni 1946 1.100.000 Stück, September 1946 1.350.000 Stück. Der Ausfall in der russischen Zone ist am größten; am schnellsten vollzieht sich die Aufstockung in der amerikanischen Zone.

Wenn man den Stand von 1938 für die einzelnen Zonen mit 100 annimmt, ergeben sich für September 1946 folgende Prozentsätze: Russische Zone 40%, amerikanische 54%, englische 57%, französische Zone 54 Prozent.

Die Differenz des gegenwärtigen Schweinebestandes ist gegenüber dem des Jahres 1923 nicht mehr allzu groß, die Zählung von 1933 gab 1.740.000 Stück. Es geht daraus hervor, daß die zwischen 1923 und 1938 erreichte Aufstockung, die durch zielbewußte agrarpolitische Arbeit erreicht werden konnte, in Wegfall gekommen ist. Eine weitere Auffüllung des gegenwärtigen Schweinebestandes bedarf einer sorgfältigen Prüfung und Überlegung. Die Weitervermehrung wäre nur durch Fütterung von Getreide, Nährstoffen u. a. zu erreichen, also von Nahrungsmitteln, die dem direkten menschlichen Verbrauch vorbehalten werden müßten. Da die Umwandlung von pflanzlicher in tierische Nahrung auf dem Wege der Verfütterung einen Verlust von mindestens 70 Prozent ergibt, wäre

Lebensmittel-Aufruf

für die 3. und 4. Woche der 23. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 7 und W 10 je 5 dkg, Abschnitt 16 mit 3 dkg. Salzspeck: 7 Kleinabschnitte III und IV je 1/2 dkg, Abschnitt W 8 und W 11 je 2 dkg, Abschnitt 31 mit 6 dkg, Abschnitt 32 mit 5 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III mit 35 dkg. Mehl, Type 1350: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg.

es im Augenblick durchaus unzweckmäßig, eine derartige der Volksernährung abträgliche Aufstockung durchzuführen.

Von der Bezirksgewerbekammer

Bezirksgewerbekammer Amstetten Neue Dienststellenbezeichnung

Auf Grund des Wirtschaftskammergesetzes führt die bisherige Bezirksgewerbekammer ab 1. Jänner 1947 nachstehende neue Dienststellenbezeichnung: Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich (Handelskammer N.Ö.), Bezirksstelle Amstetten.

Leopoldiwein-Abrechnung

Das Landesernährungsamt Niederösterreich hat mit Erlaß und Pressenotiz vom 8. Jänner d. J. die Abrechnung des Leopoldiweines angeordnet. Die Gastwirte haben die eingekommenen Weinbezugsabschnitte der 21. Kartenperiode ihrer Kartenstelle zur Verrechnung aufgeklebt vorzulegen. Dafür erhalten sie von der Verrechnungsstelle eine Empfangsbestätigung mit der Warenbezeichnung „Leopoldiwein“. Diese Empfangsbestätigung sowie eine eventuell nicht eingelöste Bezugsberechtigung sind in der Zeit vom 21. bis 25. Jänner 1947 dem zuständigen Bezirksinnsingemeister vorzulegen, von welchem die Gastwirte die weiteren Auskünfte über die Einlösungsform erhalten.

Gremium der Kaufmannschaft

Sprechstunden der Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs

Die Zweigstelle des Gremiums Amstetten in Waidhofen a. d. Ybbs gibt ihren Mitgliedern von Waidhofen und dem Ybbstal bekannt, daß die Sprechmittage im Gasthof Stumfohl, Waidhofen, für das nächste Vierteljahr an folgenden Tagen von 13 bis 17 Uhr abgehalten werden: Mittwoch den 29. Jänner, 12. und 26. Februar, 12. und 26. März 1947. Wir bitten um Vormerkung dieser Termine.

A. Lindenhofner e. h., Obm.-Stellv.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Verlautbarung

Gemäß Stadtratsbeschuß vom 15. Jänner können die Handelsbetriebe während der kalten Jahreszeit wegen Heizmaterialmangel bis auf Widerruf am Montag, Mittwoch und Donnerstag nachmittags geschlossen halten. Die dazu erforderlichen Anschläge an den Geschäften müssen wegen ihrer Gültigkeit vom Stadtrat vidiert sein. Waidhofen a. d. Y., am 16. Jänner 1947. Stadtrat Waidhofen a. d. Y.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag, 26. Jänner: Dr. Karl Fritsch.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräuleins Anna Neustifter, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a. d. Y., im Jänner 1947.

Familien Neustifter, Riedl und Duda.

Dank. Für die vielen aufrichtigen Beweise inniger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, herzenguten Gatten und Vaters, des Herrn Hans Stegmüller, von allen Seiten zugegangen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, vielen Dank.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1947.

Familie Stegmüller.

Dank. Herzinnigen Dank all denen, die meinem über alles geliebten Manne und herzenguten Vati das letzte Geleit gaben sowie denen, die mir in meinem großen Schmerz so hilfreich zur Seite standen.

Hilm, im Jänner 1947.

In tiefstem Schmerz:

Irmgard Waas und Klein-Dorly.

JULIUS FATTINGER

Regenschirmmachermeister

THILDE FATTINGER

geb. Wirrer

empfehlen sich als

Vermählte

Waidhofen a. Y., 16. Jänner 1947

Wir gratulieren herzlichst

unserem Vereins-Wintersportwart Fritz Lewald zur Verlobung mit Fräulein Pauline Pöchhacker

Touristenverein „Die Naturfreunde“
Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

VERMISST

Welcher Heimkehrer aus Rußland kann Auskunft geben über Soldat Walter Maier aus Gallenz, seit 1941 am östlichen Kriegsschauplatz vermißt? Nachricht erbittet Franz Maier, Gallenz 39, Oberösterreich. 149

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 25. Jänner, 6 und 8 Uhr

Sonntag den 26. Jänner, 4, 6 und 8 Uhr

Montag den 27. Jänner, 6 und 8 Uhr

Ein Kindertraum — Konzert Nr. 3

Ein russischer Großfilm in deutscher Sprache mit Natascha Schaschinja, Witja Pawlow und Ljussja Kdamejez. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 28. Jänner, 6 und 8 Uhr

Mittwoch den 29. Jänner, 6 und 8 Uhr

Donnerstag den 30. Jänner, 6 und 8 Uhr

Sprechstunde der Liebe

Amerikanischer Film mit Untertiteln mit Charles Bosyer, Margaret Sullivan und Rita Johnson.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

Wir laden die Bevölkerung von Waidhofen a. Y. und Umgebung zum

lustigen

Schuhplattler-Nachmittag

am 26. Jänner 1947 im Inführsaal herzlichst ein. Beginn 3 Uhr nachm.

Die Veranstalter

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Wagnergehilfen

für den Wagenbau und die Scherherstellung werden aufgenommen (Dauerposten)

Wagnerei Wiesner
Waidhofen a. Y., Weyerstr. 90

Haushälterin ohne Anhang gesucht. Karl Atschreiter, Waidhofen, Zelinkagasse 11. 138

Junges Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren, kinderliebend, für kleineren Haushalt mit drei Kindern gesucht. A. Fürnschließ, Ybbsitz 138. 143

Verlässliches, anständiges Mädchen mit etwas Kochkenntnissen wird für tagsüber gesucht. Otto Bernauer, Waidhofen, Untere Stadt 31. 157

Welche Frau (Näherin) übernimmt Näharbeiten gegen Kost und Verpflegung. Auskunft in der Verw. d. Bl. 165

Verlässliche Bedienerin für Vormittag wird aufgenommen. Anfragen bei Krautschneider, Waidhofen, Untere Stadt. 178

Nettes verlässliches Mädchen mit Kochkenntnissen wird aufgenommen. Fleischhauerei Achleitner, Waidhofen, Hammergasse 4. 179

STELLEN-GESUCHE

Junger Chauffeur mit Führerschein Klasse 2 und 3, mit langjähriger Praxis, der auch selbständige Reparaturen durchführen kann, sucht Posten. Anfragen erbeten an Kayder, Hilm 110. 183

WOHNUNGEN

Nettes, möbliertes Zimmer sucht junger, berufstätiger Mann; womöglich bei älterer gebildeter Frau oder Ehepaar, denen er eine Stütze sein will. Anschrift erbeten bei Buchbinder Nitsch, Waidhofen, Hörtlergasse Nr. 3. 170

REALITÄTEN

Gegen Leibrente an alte, gebrechliche Personen (Einzelperson, ev. Ehepaar), die nicht mehr in der Lage sind, ihren Besitz zu betreiben, wird Kleinhaus mit Garten zu übernehmen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 115

EMPFEHLUNGEN

Heil- und Sportmassage

Der staatlich geprüfte Masseur

Teddy Lohrmann

Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstraße 62

empfiehlt sich für Massagen im

Haus 94

VERSCHIEDENES

Tausche DKW. 200, fahrbereit, samt Papieren gegen 350 fahrbereit samt Papieren. Tausche ein Zündkastl für DKW. 200 gegen einen Reifen und einen Schlauch 3x19. Wertaugleich. Franz Dorninger, Kematen 32, Post Hilm-Kematen. 117

Langes dunkles Tanzkleid abzugeben für Damen-Goiserer Gr. 37. Unger, Zell, Eckholzgasse 3. 135

Herrenarbeitsschuhe Gr. 44, gut erhalten, abzugeben gegen Schafwolle, Schlag, Waidhofen, Ederstraße 7. 137

Schwarzer Damenwintermantel, mittlere Größe, abzugeben gegen guterhaltenen Herrenanzug Gr. 175. Lechner, Waidhofen, Julius-Jax-Gasse 4. 136

Herrenbergschuhe, wasserdicht, neuwertig, Gr. 41, abzugeben gegen Damen-Lederstiefel Gr. 38. Franz Seisenbacher, Bruckbach 50, Post Böhlerwerk. 139

Kinderhalbschuhe Gr. 23/24 und ein Faltenrock Gr. 2 dringendst zu kaufen gesucht. Anna Übelsbacher, Opponitz 48. 141

Gebe Herrenüberzieher (Mantel) für kleinere Figur, suche Damensportschuhen Gr. 38. Trillsam, Opponitz 44. 140

Ehrenklärung. Der Unterzeichnete nimmt die gegen Fr. Anni Übelsbacher, Opponitz Nr. 48, gemachten ehrenrührigen Äußerungen als vollkommen unbegründet zurück und dankt Fr. Übelsbacher, daß sie von einer gerichtlichen Anzeige Abstand genommen hat. Franz Staubmann, Opponitz.

Suche noch gut erhaltenen schwarzen Anzug gegen Schafwolle oder sonstigen Wertaugleich. Ybbsitz, Haselgraben 20. 144

Kaufe runden mittleren Eisenofen oder gebe für solchen fast neuen Herrensommermantel für mittlere Statur. Franziska Jarnig, Amstetten, Ardaggerstraße Nr. 52. 146

Jungziege zu verkaufen. Leopold Schörg-huber, St. Georgen i. d. Klaus 87, Post Böhlerwerk. 148

Zwei Zuchthäsinnen, große Rasse, abzugeben gegen Damenwäsche oder Strapazierdurststoff. Behensky, Kleinhollenstein, Pappfabrik. 150

Überrock, mittelgroß, übertragen, abzugeben gegen 2 kg Schafwolle. Auskunft in der Verw. d. Bl. 151

Suche Wechselstrommotor, 4 bis 5 PS, gebe dafür Fichtenblockholz. Haus Kilian, Königberg 24, Post Göstling a. d. Y. 152

Herren-Gebirgsschuhe Gr. 42, neu, abzugeben gegen Mantelstoff oder Schafwolle. Auskunft in der Verw. d. Bl. 153

Motorrad samt Beiwagen, Marke Imperial, 650, zu verkaufen oder zu vertauschen. Johann Tatzreiter, Großprolling 22, Post Ybbsitz. 155

Herren-Schi, komplett, abzugeben für einen guterhaltenen Kinderwagen. Moser, Zell, Hauptplatz 8. 156

Brauner Wollschal vor Bezirksgericht von Krankem verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung (auch freie Naturalien) Gasthaus Stradinger, Ybbstorgasse. 158

2 Paar starke hohe Damenschuhe Gr. 39 gegen Schafwolle abzugeben. Brandstetter, Zell, Burgfriedstraße 10. 160

Sprengmittel

können gegen Bezugsschein der Bezirkshauptmannschaft wieder bezogen werden.

Rosenzopf, Waidhofen a. d. Y.
Oberer Stadtplatz 16.

Feldstecher werden zur Wiederinstandsetzung übernommen. Rosenzopf, Waidhofen. 162

Schrotgewehr, gut erhalten, zu kaufen oder tauschen gesucht. Rosenzopf, Waidhofen. 163

Tausche Schafwolle gegen ein Futterschwein. Ig. Moser, Zell-Arzberg 1 (Grabenbauer). 164

Tausche 30 m langes Hanfseil gegen Heu oder sonstige Futtermittel. Karl Hauser, Maisberg 49, Post Ybbsitz. 166

Damenfahrad wird gegen Nutzarartikel zu vertauschen gesucht. Löbel, Waidhofen, Pocksteinerstraße 15, nur Montag. 167

Tausche 3 1/2 m dunkelblauen Kostümstoff gegen 3 kg Schafwolle. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 168

Tausche ein Paar neue Kinderschi, Länge 1.15 m, mit Bindung und Stöcken, gegen Kinderhalbschuhe Gr. 31/33 oder Lederhose für 7- bis 9jähr. Event. Wertaugleich. Schölnhammer, Ybbsitz 55. 169

Tausche fast neue braune Leinenschuhe mit Lederbesatz Gr. 36 gegen ebensolche Gr. 35. Böhmerberger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 110a. 171

Laubrundhölzer

wie Eiche, Kirsch, Esche, Nuß, Buche etc., kauft jederzeit zu höchsten Tagespreisen

TISCHLEREI BENE
Waidhofen a. d. Ybbs-Zell.

Rottfuchs, sehr schönes Exemplar, abzugeben; suche dafür Herrenwintermantel, mittlere Figur oder Vorhangstoff für zwei Fenster. Wertaugleich. Marie Nestelberger, Bruckbach 53, Post Böhlerwerk. 173

Großes Damasttisch Tuch und ein neues Leintuch abzugeben für Damenkostüm. Wertaugleich. Gasthaus Gröbl, Waidhofen, Weyerstraße. 174

Tausche 4 m Chiffon und 2 Trainingshosen gegen dunkle Kleiderseide. Gretl Haider, Waidhofen, Weyerstraße 16. 175

Achtung, Waldbesitzer!

Kaufe jede Menge

Hart- und Weichholz

Esche, Buche, Ahorn und Ruste. Liefere auf Wunsch dafür neue Wagen und übernehme auch Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräten. Wagnerei Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 90. 10

Tausche ein Paar Lederdoppler, ein Paar neue Hausschuhe gegen Vorhangstoff. Karla Bidla, Zell, Ybbslande 5 (ab 3 Uhr). 176

Gebe Ferkel für Tuchent. Auskunft bei Frau Reiter, Waidhofen, Hoher Markt 13. 177

Tausche 11 m Windelstoff (Friedensware) gegen Schafwolle. Amalia Wohrab, Großhollenstein, Villa Kärnbach. 180

12bässige Harmonika abzugeben gegen Stoff oder Seide für zwei Kleider. Ybbsitz, Lagerhaus. 181

Gebe ein Paar Seidenstrümpfe für 1/2 kg Schafwolle. Waidhofen, Plenkerstraße 11. 184

Lärchenrundholz

kauft laufend

Brunnenmeister A. Schatz

Waidhofen a. d. Ybbs, Teichgasse 6

Gebe modernen Karostoff für Paletot gegen Schihose oder Stoff hierfür. Waidhofen, Paul-Rebhuhn-Gasse 2. 185

Jene Leute, die Reparaturen bei meinem Manne hatten, mögen diese am Mittwoch den 29. Jänner 1947 in der Zeit von 3 bis 4 Uhr in der Werkstätte Hilm 94 abholen. 188 Irmgard Waas.

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Selbstraseure!

Gebrauchte Rasierklingen werden fabrikmäßig nachgeschliffen

Jede Klinge wird garantiert besser wie neu

Übernahmstellen:

Biberbach: Karl Aigner, Gemischtwarenhandlung.

Euratsfeld: Richard Bachbauer, Kaufmann.

Ferschnitz: Erwin Eberl, Kaufmann.

Gallenz: Franz Gaidushek, Gemischtwarenhandlung.

Kematen a. d. Ybbs: Franz Maierhofer, Kaufmann.

Neuhofen a. d. Ybbs: Franz Dallermaßl, Gemischtwarenhandlung.

Opponitz: Karl Sieder, Gemischtwarenhandlung.

St. Georgen: Franz Krautwurst, Gemischtwarenhandlung.

Waidhofen a. d. Ybbs: Leo Schöneheinz, Drogerie.

Viehdorf: Ludwig Bertl, Kaufmann.

Ybbsitz: Josef Windischbauer, Eisenhandlung.

Rasierklingen- und Zündsteinerzeugung P. M. Böhm, Gr.-Pertholz